

LEADER 2014 – 2020

Lokale Entwicklungsstrategie

LAG Altmühl-Donau



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Inhalt

1. Festlegung des LAG-Gebiets.....	3
2. Lokale Aktionsgruppe.....	5
3. Ausgangslage und SWOT-Analyse	10
Geographische Lage	10
Bevölkerungs- und Altersstruktur	10
Wirtschaftliche Situation.....	11
Freizeit und Tourismus.....	11
Kultur und Geschichte.....	11
Bestehende Planungen und Initiativen in der Region.....	12
Einbindung der Bürger	13
SWOT-Analyse	15
Identifizierte Handlungsfelder.....	17
Entwicklungsbedarf und Entwicklungspotentiale im LAG-Gebiet.....	18
4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge.....	19
Formulierung Zielzustand.....	19
Entwicklungsziele und deren Handlungsziele	20
Innovativer Charakter.....	20
Übereinstimmung der LES mit der Europa-2020-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integriertes Wachstum.....	26
Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielen „Umweltschutz“ und „Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen“	26
Beitrag des LES zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels	26
Kordinierung und Vernetzung der Entwicklungsziele	28
Bedeutung von Kooperationen	29
Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Hierarchie	31
Projektideen und Nennung von Startprojekten.....	32
5. LAG-Projektauswahlverfahren	37
Regeln für das Projektauswahlverfahren.....	37
Projektauswahlkriterien	40
6. Prozesssteuerung und Kontrolle	42
7. Anhang	44

1. Festlegung des LAG-Gebiets

Das Gebiet der LAG erstreckt sich vom Markt Pförring im Osten bis zum Markt Mörnshiem im Westen als zusammenhängendes Gebiet in unmittelbarer Nähe zum Oberzentrum Ingolstadt. Alle 19 teilnehmenden Kommunen der LAG Altmühl-Donau sind im Landkreis Eichstätt beheimatet, es ergibt sich somit eine geschlossene Verwaltungseinheit. Im Nordosten des Landkreises gehören acht Kommunen der bereits bestehenden LAG Altmühl-Jura an, weswegen diese nicht Bestandteil der LAG Altmühl-Donau sind. Diese Aufteilung macht auch dahingehend Sinn, da die größere Entfernung zur Stadt Ingolstadt für diese Kommunen teils deutlich andere Entwicklungspotentiale bedeutet. Im Süden des Landkreises sind Lenting, Wettstetten und Gaimersheim nicht am Zusammenschluss beteiligt. Diese drei Kommunen sind städtische Randkommunen ohne ländliche Strukturen, deren Hauptarbeitgeber der Automobilhersteller Audi ist. Dadurch ergeben sich gänzlich andere Entwicklungsziele, es liegen nahezu keine sozialen oder strukturellen Probleme vor.

Stadt/Markt/Gemeinde	Einwohner	Fläche [km ²]
Adelschlag	2.840	51,98
Böhmfeld	1.599	16,27
Buxheim	3.501	22,53
Dollnstein, M.	2.731	40,51
Egweil	1.107	9,39
Eichstätt, GKSt.	13.146	47,78
Eitensheim	2.904	15,71
Großmehring	6.655	47,42
Hepberg	2.518	4,16
Hitzhofen	2.834	33,79
Kösching	9.101	55,67
Mörnshiem	1.525	33,46
Nassenfels	1.977	18,43
Oberdolling	1.210	19,37
Pförring	3.528	43,52
Pollenfeld	2.780	45,65
Schernfeld	3.073	52,24
Stammham	3.721	39,04
Wellheim	2.683	33,81
Gesamt	69.433	630,73

Tabelle: Die Kommunen der LAG Altmühl-Donau im Überblick (Beschlüsse **Anhang:** A1-1 bis A1-20)
Insgesamt leben im LAG-Gebiet 69.433 Einwohner auf einer Fläche von 630,73 km².

Ziel dieser Gebietsfestlegung ist es, eine Verbindung zwischen dem Osten und Westen des Landkreises zu schaffen, um eine bessere Zusammenarbeit und Vernetzung zu erreichen. Nicht zuletzt, um gemeinsam den Auswirkungen des Oberzentrums Ingolstadt zu begegnen. Das Gebiet ist geprägt durch Gegensätze, mit sehr ländlichen Regionen auf der einen Seite, und industriellen Schwerpunkten auf der Anderen. Es besteht eine hohe Diversität in den Bereichen Wirtschaftssituation, Infrastruktur, Tourismus und Geografie. Durch die LAG bietet sich allen beteiligten Kommunen die Chance zum Zusammenwachsen und zusammen Wachsen.



Abbildung: Landkreis Eichstätt mit LAG Altmühl-Donau in grün und aller benachbarten LAG's

Es befinden sich gleich sechs weitere LAG's in unmittelbarer Nachbarschaft zur LAG Altmühl-Donau, was viel Möglichkeiten für Kooperationen bietet. Dabei sind drei LAG's in Oberbayern Nord beheimatet: Die LAG „Altmühl-Jura“ im Norden und die LAG's „Altbayerisches Donaumoos“ und neu gegründet „Landkreis Pfaffenhofen“ im Süden. Östlich grenzt die LAG „Monheimer Alb – AltmühlJura“ an, zu der in der vorherigen Förderperiode auch die Märkte Mönsheim, Dollnstein und Wellheim gehörten. Für den Wechsel der drei Kommunen in die LAG Altmühl-Donau waren die Zugehörigkeit zum Landkreis, die Stadt Eichstätt als Mittelpunkt und die Zugehörigkeit zur Planungsregion 10 ausschlaggebend. Westlich an Pförring angrenzend befindet sich die LAG „Landkreis Kehlheim“ und im Nordwesten die neu gegründete LAG „almühlfranken“.

Das Gebiet der LAG Altmühl-Donau liegt zu einem großen Teil im *Naturpark Altmühltal*, hier gibt es viele gemeinsame Interessen und Möglichkeiten, auf die in späteren Kapiteln noch eingegangen wird. Auch die *Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V. (IRMA)* ist an dieser Stelle als etablierte Institution zu nennen. Darüber hinaus wurde die *ARGE Urdonautal* (Märkte Wellheim, Dollnstein und Nassenfels, Gemeinde Egweil als Mitglied von Altmühl-Donau) gegründet, auch hier ergeben sich Schnittmengen, ebenso wie im westlichen Landkreis mit den *STEINreichen5*, wo der Markt Mönsheim als oberbayerische Gemeinde die Zusammenarbeit mit vier anderen mittelfränkischen Kommunen im Bereich Naturstein und Tourismus verfolgt. Die Gemeinde Großmehring als LAG-Mitglied ist zusammen mit Gaimersheim, Neuburg und Manching in eine *IRE-Initiative* eingebunden. Ansonsten bestehen im Gebiet keine weiteren *ILE-* oder *IRE-Initiativen* zur regionalen Entwicklung, auch liegt es nicht im „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ laut *LFP2013*. Weitere Vereine und Verbände mit dem Gedanken der Entwicklung der Region sind der *Altmühltaler Kalksteine e.V.*, der *Planungsverband Region Ingolstadt*, das *Energiebündel Kreis Eichstätt e.V.* und die Initiativen zu regionalen Produkten „Altmühltaler Lamm“ und „Köstliches vom Land“.

2. Lokale Aktionsgruppe

Die LAG Altmühl-Donau ist eine rechtsfähige Organisation, sie wurde am 16.10.2014 als eingetragener Verein e.V. gegründet (Niederschrift Gründungsversammlung **Anhang A1-20**). Als Vorsitzender wurde Andreas Birzer (Adelschlag) gewählt, sein Stellvertreter ist Richard Mittl (Mörnsheim), Kassier ist Robert Husterer (Wellheim). Beisitzer sind Andreas Steppberger (Eichstätt), Bernhard Sammiller (Pförring) und Ludwig Mayinger (Schernfeld).



Die erste Mitgliederversammlung fand am 17.11.2014 statt, zu diesem Zeitpunkt hatte die LAG 44 Mitglieder, die zusammen sowohl einen guten Querschnitt über das gesamte LAG-Gebiet darstellen



als auch in der Zusammensetzung integrativen Charakter besitzen: Neben den 19 Kommunalvertretern sind vier Vereins-/Verbands-Vertreter (Beitrittserklärung **Anhang A2-2**) und 21 Privatpersonen Mitglied in der LAG. Insgesamt neun der 44 Mitglieder sind Frauen (Mitgliederliste **Anhang A2-1**). Die Mitgliedschaft in der LAG steht allen interessierten juristischen und natürlichen Personen offen gemäß Satzung §3. Die Arbeitsabläufe, Aufgaben, Strukturen und

Zuständigkeiten der LAG sind transparent und verbindlich in Satzung und Geschäftsordnung geregelt (Satzung und Geschäftsordnung im **Anhang A2-4** und **A2-5**).

Der Lenkungsausschuss als Entscheidungsgremium setzt sich zusammen aus den vorher genannten sechs öffentlichen Vertretern (Vorstand) und weiteren zehn Wirtschafts- und Sozialpartnern (WiSo-Partner) (Niederschrift Mitgliederversammlung **Anhang A2-3**): Johann Beck (Umwelt- und Naturschutz, Energiebündel), Dominik Harrer (Heimatspflege, Volksmusik), Reinhard Eichner (Gesundheit, Soziales, Sport), Christa Weber (Landwirtschaft), Lars Bender (Tourismuswirtschaft, Marketing), Josef Lohr (Waldbauern, Forstwirtschaft), Wolfgang Brandl (Energiewirtschaft), Peter Kracklauer (Jugend), Marianne Stadler (Regionalvermarktung) und Willi Bergèr (Wirtschaft). Auf eine breite Streuung von öffentlichen, privaten und sozioökonomischen Interessensvertretern und eine umfassende Gebietsvertretung wurde Wert gelegt, so stammen die Vertreter aus allen Teilen des LAG-Gebiets; der Anteil Frauen liegt im Gremium bei 12,5%.

Laut § 11 der Satzung (**Anhang A2-4**) wird zur Unterstützung des Vorstands und zur Förderung des Lenkungsausschusses ein Beirat eingerichtet. Hier sind Vertreter von Fachbehörden und Trägern öffentlicher Belange gefragt. Zugesagt haben bereits:

- Amt für Familie und Jugend, Frau Claudia Treffer
- Seniorenarbeit im LRA, Frau Carmen Albrecht
- Untere Naturschutzbehörde, Herr Uwe Sachser

- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Frau Elke Greßmann
- Regionalmanagement der Region Ingolstadt (IRMA), Tobias Klein
- Kreisjugendring Eichstätt, Manfred Muthig
- Amt für ländliche Entwicklung, Herr Josef Holzmann
- Imker Kreisverband, Herr Josef Hagemann
- Landesbund für Vogelschutz in Bayern, Frau Ruth Alt
- Bayerischer Bauernverband, Frau Erika Meyer

Weiterhin angefragt im Sinne der größtmöglichen Breite wurden Industrie- und Handelskammer, Kreishandwerkerschaft, Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt, Regierung von Oberbayern, Bezirk Oberbayern, Planungsverband Region 10, Berufsschule, Mittelschule oder Schulamt, Universität, Kirche, Jagdverband, Fischereigenossenschaft, BLSV, Naturschutzgroßprojekt Altmühlleiten, Naturpark Altmühltal, Hotel- und Gaststättenverband, Energiebündel Kreis Eichstätt, Kreisbaumeister, Wirtschaftsförderung Landratsamt, Jura-Haus-Verein, Verein für Heimatpflege im Schuttertal und der Kreisfeuerwehrverband (Niederschrift Mitgliederversammlung **Anhang A2-3**).

Das LAG-Management besteht zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Dokuments noch nicht, jedoch sind folgende Absichten diesbezüglich in der Mitgliederversammlung beschlossen worden (Niederschrift Mitgliederversammlung **Anhang A2-3**):

- Es wurde als Verteilungsschlüssel die Einwohnerzahl des LAG-Gebiets und dadurch auch für jede beteiligte Kommune festgelegt.
- Es werden Ausgaben für Personal mit dem Faktor 1,5 Stellen angenommen. Inklusive Aufwand von Sach- und Personalkosten ergeben sich jährliche Ausgaben von ca. 115.000 €. Der berechnete jährliche Zuschuss für das Management in Höhe von ca. 40.000 € abgezogen, verbleiben an Eigenmitteln durch die Gemeinden pro Jahr ca. 75.000 € aufzubringen.
- Aufgeteilt auf ca. 69.000 Personen in den LAG-Gemeinden berechnet sich ein vorläufiger Beitrag von 1,10 € je Einwohner. Dieser Umlegungssatz ist vorläufig geschätzt, wurde aber für 2015 beschlossen und kann jährlich in der Mitgliederversammlung neu festgelegt werden.
- Nach einer positiven Bewertung der LES durch das Ministerium kann über die Ausschreibung der Geschäftsstelle beraten und das weitere Verfahren verfolgt werden. In jedem Falle kann die Geschäftsstelle in Eichstätt positioniert werden. Diese kann von der LAG zu günstigen Konditionen von der Stadt Eichstätt angemietet werden.

Mit dieser Zusammensetzung von LAG, Lenkungsausschuss, Fachbeirat und Mitgliedern ist die LAG bestens aufgestellt, die gesteckten Ziele und dazugehörigen Aufgaben mit einer homogenen Struktur im gesamten LAG-Gebiet zu meistern. Zu den Aufgaben der LAG bzw. deren Management gehören neben der Geschäftsführung der LAG auch die Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung der LES. Dies soll Hand in Hand mit den bestehenden Initiativen geschehen, deswegen ist mit der Gewinnung von Funktionsträgern aus diesen Initiativen ein wichtiger Grundstein für die gemeinsame Entwicklung der Region gelegt worden. Im Einzelnen sind dies:

- Für die IRE Großmehring zusammen mit Gaimersheim, Neuburg und Manching ist Herr Ludwig Diepold als Bgm. von Großmehring Mitglied der LAG

- IRMA als gesamte Initiative und damit die Regionalmarke „vier gärten“: Hier konnte Herr Tobias Klein für den Fachbeirat gewonnen werden
- Für den Naturpark Altmühltal im Ganzen und damit auch die Initiative „Altmühltaler Lamm“ ist Herr Christoph Würflein im Fachbeirat
- Der Altmühltaler Kalksteine e.V. ist durch Herrn Willi Bergér im Lenkungsausschuss vertreten
- Planungsverband Region 10: Hier wurde Hr. Kratzer für den Fachbeirat angefragt
- Für das Energiebündel sitzt Herr Johann Beck im Lenkungsausschuss
- Die Initiative „Köstliches vom Land“, ausgehend vom AELF, ist durch Frau Greßmann im Lenkungsausschuss vertreten

Somit sind Interessensvertreter aus allen bestehenden Initiativen zur regionalen Entwicklung in der LAG Altmühl-Donau vertreten, damit ergibt sich eine Ausgangssituation für absolut effizientes, gemeinschaftliches und zielgerichtetes Arbeiten für die Entwicklung der Region. Auch bestehen durch die vielen Überlagerungen unzählige Möglichkeiten für die Bürger, deren Interessen und Ideen in die LAG einzubringen. Durch regelmäßige Abstimmungen des LAG-Managements mit o.g. Vertretern und auch mit den Nachbar-LAG's sollen permanent Impulse für neue Projekte gesetzt werden. Die Mitarbeit im LEADER-Netzwerk ist ohnehin unabdingbar, stellt aber durch die hohe Zahl an direkt angrenzenden LAG's für die LAG Altmühl-Donau eine besondere Wichtigkeit dar. Insbesondere die ständige Kooperation mit der größtenteils im selben Landkreis angesiedelten LAG Altmühl-Jura hat oberste Priorität, um die Gemeinschaft im Landkreis zu stärken.

Weiterhin ist geplant, Arbeitsgruppen für die einzelnen Entwicklungsziele und deren Handlungsziele zu gründen, um umfassende Detailarbeit zu ermöglichen. Auch hier ist wieder eine ausgewogene Zusammensetzung oberstes Ziel. Diese sollen baldmöglichst nach erfolgreicher Bewerbung ihre Arbeit aufnehmen, eine Gründung der Arbeitsgruppen ist aber bis dato nicht erfolgt.



Abbildung: Internetseite der LAG Altmühl-Donau www.lag-almuehl-donau.de

Eine weitere Kerntätigkeit der LAG ist die Öffentlichkeitsarbeit, diese ist bereits während der Gründungsphase eifrig betrieben worden (Beispiel Pressebericht zur Formierung der LAG **Anhang A2-10**). Auch hier gilt: Je mehr Bürger erreicht werden, umso vielfältiger sind die Ideen und Projekte. Es besteht seit mehreren Monaten bereits eine Homepage, auf der die Mitglieder aber auch sonstige Interessierten sich zu allen bislang aufgearbeiteten Themen, Satzung und Geschäftsordnung, aber auch über die Pressemeldungen informieren können. Geplant ist hier weiterhin neben der Zusammenarbeit mit der lokalen Presse und dem Internetauftritt ein Newsletter und auch ein quartalsweise erscheinender Beitrag über die Aktivitäten der LAG in den Gemeindeblättern aller beteiligten Kommunen. Diese Artikel werden zentral von der LAG verfasst und den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Weiterhin hilft hier die bereits genannte breit gestreute Zusammensetzung der LAG, da viele Multiplikatoren direkt in die Arbeit eingebunden sind und so vielfältig Informationen aus erster Hand an die Bürgerschaft gegeben werden können.

Auch die Auswahl von Projekten nach vorher festgelegten Kriterien gehören zu den Aufgaben der LAG, diese Kriterien wurden in der Mitgliederversammlung beschlossen und sind in Kapitel 5 näher beschrieben.

Nicht zuletzt sind die Steuerung und Überwachung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie wichtige Aufgaben. Hierfür wird ein dauerhaftes Monitoring betrieben, ein Aktionsplan erstellt und kontinuierlich fortgeschrieben und auch regelmäßig Evaluierungen durchgeführt. Diese Aktivitäten werden in Kapitel 6 genauer beschrieben.

Die Arbeitsabläufe, Strukturen und Zuständigkeiten der LAG Altmühl-Donau sind zusammenfassend in folgendem Schaubild beschrieben:

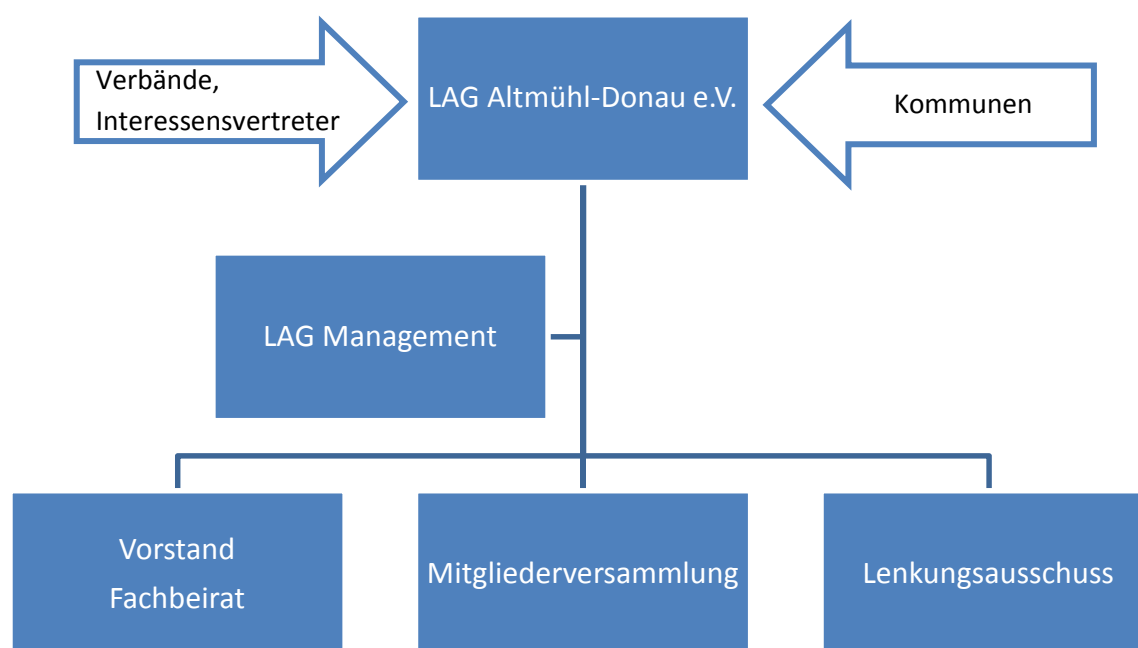


Abbildung: Schaubild Organisation LAG Altmühl-Donau

Weitere Anhänge zu diesem Kapitel:

- **Anhang** A2-6 LAG Beitragsordnung Altmühl-Donau 2014
- **Anhang** A2-7 LAG Altmühl-Donau Mitgliedsantrag
- **Anhang** A2-8 Pressebericht zur Gründung der LAG
- **Anhang** A2-9 Pressebericht zur Mitgliederversammlung der LAG Altmühl-Donau

3. Ausgangslage und SWOT-Analyse

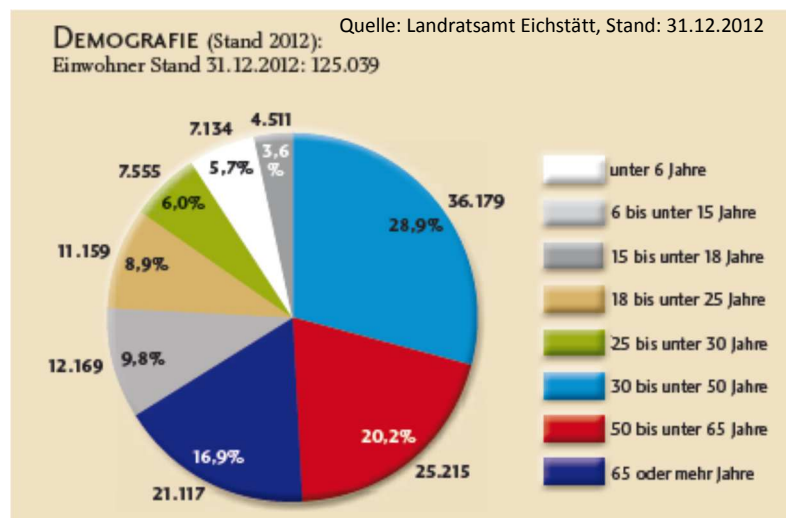
Geographische Lage

Der Landkreis Eichstätt bildet den nördlichen Teil des Regierungsbezirks Oberbayern und umgreift die kreisfreie Stadt Ingolstadt von Norden und Osten. Im Süden und Südwesten grenzen die Landkreise Pfaffenhofen a.d.Ilm und Neuburg-Schrobenhausen an. Durch seine zentrale Lage sind außerdem Landkreise von vier Regierungsbezirken benachbart: Im Westen Donau-Ries (Schwaben), im Nordwesten und Norden Weißenburg-Gunzenhausen und Roth (Mittelfranken), im Nordosten Neumarkt (Oberpfalz) und im Osten Kelheim (Niederbayern). Das Kreisgebiet gehört fast ganz der Südlichen Frankenalb an und ist Herzstück des Naturparks Altmühltal, des zweitgrößten deutschen Naturparks.

Der Landkreis Eichstätt ist der Planungsregion 10 zugeordnet, die neben Eichstätt noch die kreisfreie Stadt Ingolstadt, sowie die Landkreise Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen a.d.Ilm umfasst. Die größte Nord-Süd-Ausdehnung des Landkreises beträgt rund 40 km, die von Osten nach Westen ca. 70 km.

Bevölkerungs- und Altersstruktur

Das LAG-Gebiet ist durch eine relativ geringe Bevölkerungsdichte mit durchschnittlich 110 Einwohnern pro km² geprägt, das entspricht ca. 60% der durchschnittlichen Bevölkerungsdichte in Bayern (Stand 2012). Im Gesamt-Landkreis Eichstätt liegt die Bevölkerungsdichte bei 103 Einwohnern pro km². Die Besonderheit der zusammengeschlossenen Kommunen liegt in den großen Unterschieden innerhalb der LAG, so gibt es im Westen beispielsweise mit Mörnsheim oder Schernfeld sehr ländliche Strukturen mit Bevölkerungsdichten unter 60 Einwohnern pro km², während Kommunen in unmittelbarer Nähe zu Ingolstadt Bevölkerungsdichten von weit über 200 Einwohner pro km² aufweisen, wie beispielsweise Eitensheim oder auch Buxheim. Die Veränderung des Bevölkerungsstandes zwischen 2002 und 2012 zeigt sehr unterschiedliche Entwicklungen: Während Eitensheim, Kösching oder Nassenfels in diesem Zeitraum teilweise deutlich über 10% gewachsen sind, zeigen sich in Dollnstein und Mörnsheim bereits Bevölkerungsrückgänge.



Die Altersstruktur im Landkreis zeigt Werte über dem bayrischen Durchschnitt, so ist der Anteil der unter 18jährigen mit 19,1% im Vergleich zu 17,1% deutlich höher, wohingegen der Anteil der über 65jährigen mit 16,9% deutlich geringer ist als der bayrische Durchschnitt von 19,4%. Allerdings sind auch hier wieder große Unterschiede zwischen den einzelnen Kommunen zu beobachten, in beiden Fällen werden örtlich auch unterdurchschnittliche Werte erzielt.

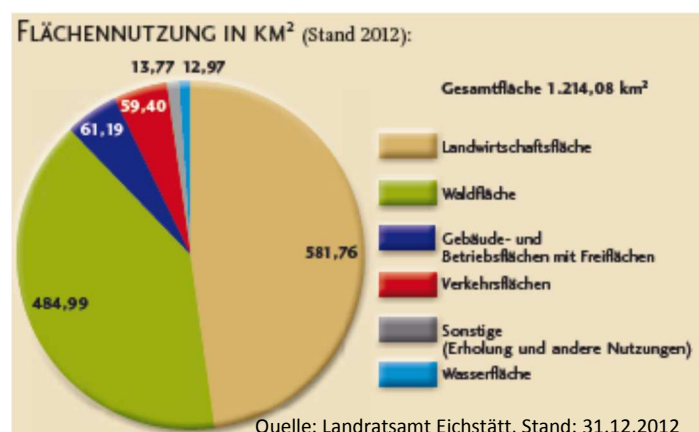
Wirtschaftliche Situation

Der Landkreis liegt an 3. Stelle der Wirtschaftskraft in Deutschland (Ranking der Zeitschrift „Focus Money“). Der Wirtschaftsstandort ist geprägt durch viele mittelständische und einige größere Industriebetriebe. Der Süden ist industriell-gewerblich strukturiert, gekennzeichnet durch seine Zuordnung zum Oberzentrum Ingolstadt mit der Automobilfirma Audi. Der Norden ist eher ein industriearmer Raum, geprägt vor allem durch natürliche Landschaftsvoraussetzungen und insbesondere durch die Wirtschaftszweige Steinindustrie, Landwirtschaft und Tourismus. Der Landkreis Eichstätt hat eine sehr niedrige Arbeitslosenquote von derzeit 1,3%. Dadurch entsteht in der Region teilweise akuter Fachkräftemangel, der von vielen Betrieben beklagt wird.

Freizeit und Tourismus

Das Kreisgebiet ist das Herzstück des Naturparks Altmühltal. Über 80 % der gesamten Landkreisfläche liegen im Naturpark und bieten durch die Naturschönheiten einen bevorzugten Erholungs- und Freizeitraum. Radwandern auf über 360 km ausgebauten Radwanderwegen, Bootswandern auf der Altmühl, Klettern an den Jurakalkfelsen der Frankenalb und Ausflugsschifffahrten auf dem Main-Donau-Kanal sind nur einige der möglichen Freizeitbetätigungen.

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Landkreis Eichstätt. Als Kernstück des Naturparks Altmühltal bietet der Landkreis eine hervorragend ausgebaute touristische Infrastruktur von der Ferienwohnung bis zur gehobenen Hotellerie. Gelegen am Altmühltalradweg, einem der bekanntesten Fernradwege Deutschlands, gehört der Naturpark Altmühltal und mit ihm der Landkreis Eichstätt zu den wichtigsten Radtourismusregionen Deutschlands. Im Bereich der Autobahn A 9 hat sich der Tagungstourismus hier im Herzen Bayerns zu einem fest etablierten touristischen Standbein entwickelt.



Kultur und Geschichte

Das Gebiet zwischen der Altmühl und der Donau ist seit prähistorischer Zeit Kulturland. Bei Kipfenberg wurde das Grab des ersten Bajuwaren gefunden. Er gehörte zu den Grenztruppen des römischen Weltreiches, dessen Grenze, der Limes, sich quer durch das Kreisgebiet zieht. In späterer Zeit prägten die Eichstätter Fürstbischöfe die Geschichte des Gebietes. Vor allem in der barocken Residenzstadt Eichstätt mit ihrem einzigartigen Stadtbild kann man die Spuren der Vergangenheit überall bewundern. Im Landkreis Eichstätt findet sich eine überaus vielfältige Museumslandschaft.

Weltberühmt ist das Jura-Museum in Eichstätt mit einem Original des Urvogels Archaeopteryx, der in den Steinbrüchen oberhalb Eichstätts gefunden wurde. Zahlreiche Feste und Kulturveranstaltungen laden im Landkreis zum Besuch ein. Überörtlich anerkannt sind vor allem die Sommerkonzerte zwischen Donau und Altmühl.

Bestehende Planungen und Initiativen in der Region

Die auf den vorherigen Seiten beschriebene Vielfalt der Region bezogen auf das Angebot aus den Bereichen Kultur, Natur, Tourismus und Erholung spiegelt sich auch in den vielen bestehenden Initiativen zur regionalen Entwicklung wider. Allen voran ist hier der *Naturpark Altmühltal* zu nennen, der mit seinem Tourismuskonzept weit über das LAG-Gebiet hinaus das Ziel hat, die Attraktivität der Region ständig zu erhöhen und zu kommunizieren.

„HERZLICH WILLKOMMEN IN DER REGION FÜR INNOVATION“ lautet der Slogan der *Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V. (IRMA)*. Ziel dieser Initiative ist die Verbindung zwischen Innovation und Wohlfühlheimat, hier ist die Ausgewogenheit zwischen Wirtschaft und Natur Programm, um die Region um Ingolstadt ganzheitlich weiter zu entwickeln.

Auch hinter der *ARGE Urdonautal* steckt ein Tourismuskonzept, das in vielen Bereichen des Gebiets der LAG Altmühl-Donau wirksam wird und somit eingebunden werden muss. Im westlichen Landkreis besteht mit den *STEINreichen5* ein Zusammenschluss, in dem der Markt Mönsheim als oberbayerische Gemeinde die Zusammenarbeit mit vier anderen mittelfränkischen Kommunen im Bereich Naturstein und Tourismus verfolgt. Weitere Vereine und Verbände mit dem Gedanken der Entwicklung der Region sind der *Altmühltaler Kalksteine e.V.*, diese Industrievereinigung hat in erster Linie die Wertschöpfung der Steinindustrie in der Region zum Ziel.

Der *Planungsverband Region Ingolstadt* ist der Zusammenschluss der Landkreise, Städte und Gemeinden in der Region Ingolstadt (Planungsregion 10). Der Verband ist Träger der Regionalplanung im übertragenen Wirkungskreis und vertritt seine Mitglieder in allen Fragen der Raumordnung und Landesplanung.

„Energieautark im Landkreis bis 2031 – und zwar schrittweise: Haushalte und Gewerbe - Mobilität – Konsum“ lautet die Zielstellung des Zusammenschlusses *Energiebündel Kreis Eichstätt e.V.*, dieser hat damit große Relevanz für die Entwicklung der Region und damit auch für die Arbeit der LAG.

Bestehende Initiativen zu regionalen Produkten wie „Altmühltaler Lamm“ und „Köstliches vom Land“ oder auch die Regionalmarke „vier gärten“ der IRMA müssen zwingend im Entwicklungskonzept berücksichtigt werden, um eine Stärkung der Marken und damit der Region zu erzielen, und keinesfalls durch Parallel-Entwicklungen die Stabilität dieser regionalen Wertschöpfung zu gefährden.

Als derzeit einzige Kommune im LAG-Gebiet ist die Gemeinde Großmehring zusammen mit Gaimersheim, Neuburg und Manching in eine *IRE-Initiative* eingebunden. Ansonsten bestehen im Gebiet keine weiteren *ILE-* oder *IRE-Initiativen* zur regionalen Entwicklung, auch liegt es nicht im „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ laut *LEP2013*.

Einbindung der Bürger

Im Zeitraum von Januar bis September 2014 fanden insgesamt sechs Workshops statt, in denen Stück für Stück systematisch die Kennzeichen der Region erarbeitet wurden und somit die Basis für die LAG geschaffen werden konnte. Dabei wurde stets Wert gelegt auf eine ausgewogene Zusammensetzung des Teilnehmerkreises, rückblickend wurden die Inhalte der LES zu jeder Zeit mit einem guten Querschnitt von Personen aus kommunalen Vertretern, WiSo-Partnern und Bürgern und einer ausgewogenen Verteilung über das LAG-Gebiet erarbeitet (Teilnehmerlisten **Anhang A3-1 bis A3-5**).

Im ersten Workshop am 09.01.2014 in Eichstätt trafen sich die Bürgermeister von 17 der teilnehmenden Gemeinden zur Initiierung der Teilnahme am LEADER-Projekt und der



zugehörigen Aktivitäten. Es wurden grundlegende Fragen zum Thema LEADER geklärt,

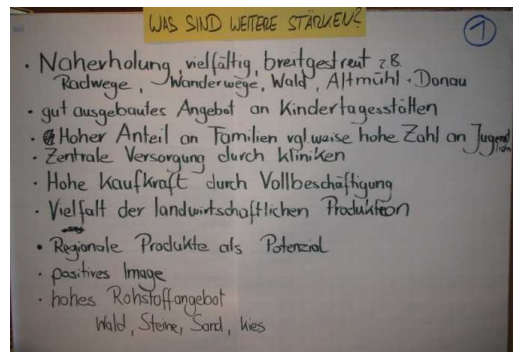


hier stand die LEADER-Managerin für Oberbayern Nord Rede und Antwort. Im zweiten Teil des Workshops wurde ein erster Blick gerichtet auf die Stärken und Schwächen der Region sowie auf Verbindendes und Trennendes. Die ausgetauschten Ideen wurden als Basis für die weitere Arbeit zusammengefasst und diskutiert (Fotodoku im **Anhang A3-6**).

Im zweiten Workshop am 17.02.2014 trafen sich bereits fast 40 Teilnehmer, darunter die 19 Bürgermeister(innen) der beteiligten Kommunen sowie zahlreiche Vertreter unterschiedlicher relevanter Verbände und Institutionen, beispielsweise IHK, Landratsamt (Seniorenvertretung), IRMA, Kreisjugendring oder auch bayerischer Bauernverband, Altmühltaler Kalksteine Verband und Naturpark Altmühltal.



Auch Bürger aus verschiedenen



Bereichen des LAG-Gebiets waren anwesend. Ziel der Veranstaltung war zuerst einmal die Darstellung der Möglichkeiten von LEADER, die Region zu vernetzen und gemeinschaftlich weiterentwickeln zu können. Wieder war die zentrale Fragestellung „Für was steht die Region?“, erweitert auch durch „Welche Trends müssen wir berücksichtigen?“. Im Anschluss daran wurden weitere Stärken und Schwächen abgefragt und durch die Frage nach Chancen und Risiken die SWOT-Analyse komplettiert. Zum Abschluss wurden dann erste Handlungsfelder identifiziert, die ein Clustering der verschiedenen Ideen ermöglichen sollten. Es erfolgte eine Unterteilung beispielsweise in Umwelt, Kultur, Soziales oder auch Innenentwicklung, Interkommunale Zusammenarbeit und Energie (Fotodoku im **Anhang A3-7**).

Hier aufgeführt exemplarisch zwei dieser Fragestellungen und ein Auszug der Antworten dazu.

Wir, die Region, stehen für...?

Lebens- und liebenswert, Vielfalt	Lebensqualität / Wohlfühlregion	Heimat in der Globalisierung	Kultur und Natur
Radwanderregion / hoher Erholungswert / Altmühltal	Schöne Kulturlandschaft	Weltoffen / Heimatverbunden / Solidarisch / Engagement	Fairer Verbund mit dem Oberzentrum Ingolstadt
Entschleunigung → „Ruheraum als Ausgleich für die Städter“	„Produktionsregion“ für das Zentrum Ingolstadt	regionale Produkte (Landwirtschaft/ Stein)	Energie / nachwachsende Rohstoffe / Biogas / Windkraft
„Das Beste zwischen Donau und Altmühl“	Touristische Attraktivität	Naturnahen Wohnraum	Wohlfühlregion im Zentrum Bayerns
„Wirtschaftliche Stärke trifft naturnahen Wohnraum“	Bildungsangebote aller Art	Schmankerlregion	Einzigartigkeit an Bodenschätzen

Abbildung: Nennungen zur Frage „Wir, die Region, stehen für...?“

Welche Trends gilt es zu berücksichtigen?

Digitalisierung	Ortskern-Sterben	Verkehrsverbünde	Energiewende	Heimat oder Schlafstätte
Konstruktives Desinteresse	Floriansprinzip	Vermehrt Single-Haushalte	Vereinbarkeit Familie + Beruf	Fachkräftemangel
Mehrgeneratives Wohnen + Leben	Pflege	Urbanisierung	Bereitschaft zur Verantwortung sinkt	Zuzug + soziale Integration
E-Mobilität	Neue Wertelandschaft	Gestiegenes Anspruchsdenken „fordern statt geben“	Vermarktung regionaler Produkte	Bewahrung der Kulturgüter

Abbildung: Nennungen zur Frage „Welche Trends gilt es zu berücksichtigen?“

SWOT-Analyse

Ein weiterer zentraler Punkt in der Charakterisierung des LAG-Gebietes ist die durchgeführte SWOT-Analyse, die wie vorher beschrieben aufgeteilt auf mehrere Workshops angefertigt wurde. Damit ist sichergestellt, dass auch hier eine ausgewogene Darstellung der Belange erfolgt, sowohl breit gestreut aus allen Kommunen der LAG als auch bezogen auf die unterschiedlichen Funktionen der Personen, also kommunale Vertreter genau so eingebunden wie WiSo-Partner und Bürger aus unterschiedlichen Märkten und Gemeinden sowie der Stadt Eichstätt. Es wurde nach Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in mehreren Durchgängen gefragt, die Nennungen sind mal bezogen auf die Region als Ganzes, mal auf die Orte als Einzelne, und mal bezogen auf die Gesellschaft.

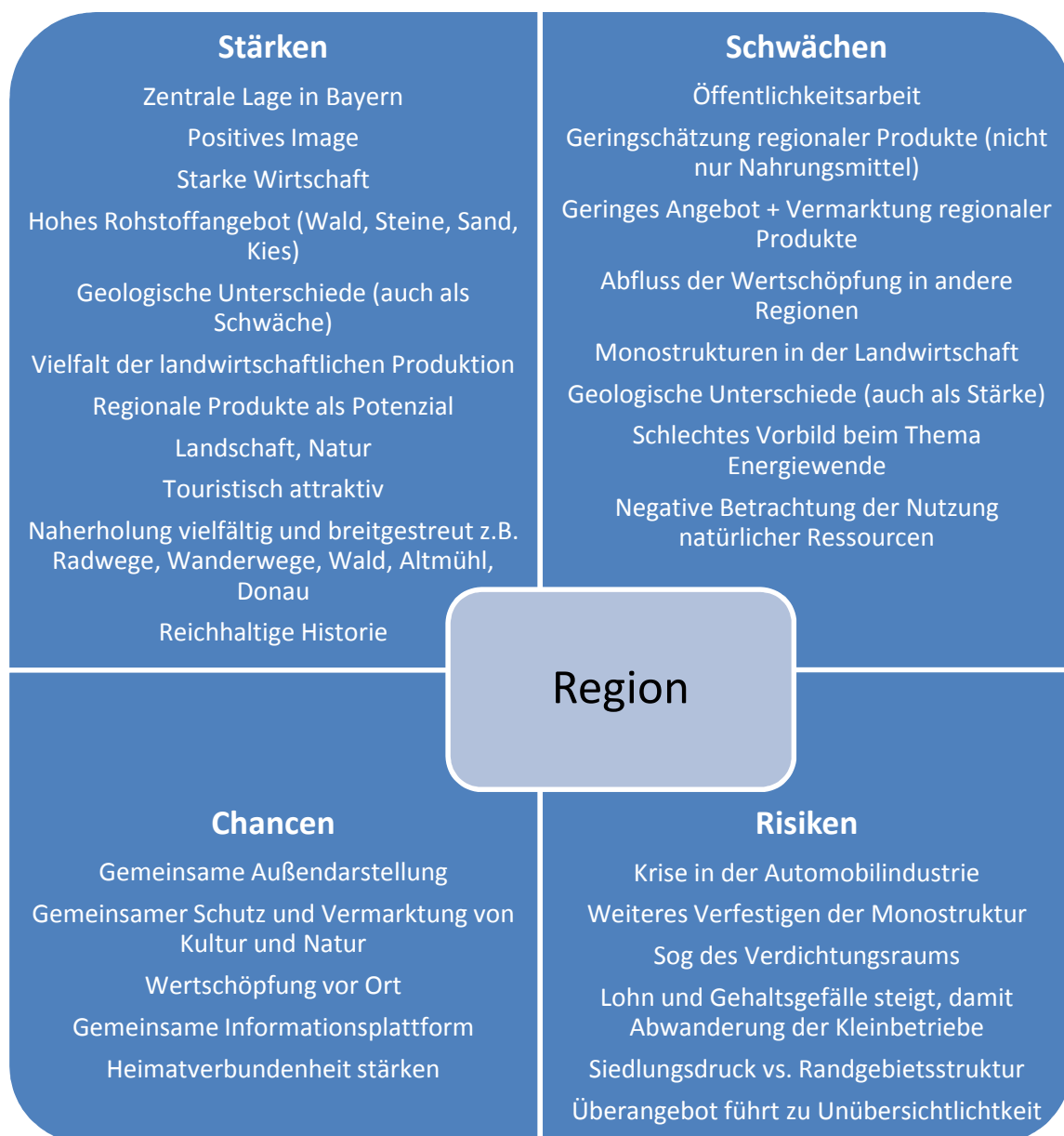


Abbildung: SWOT-Analyse Sektor „Region“



Abbildung: SWOT-Analyse Sektor „Orte“

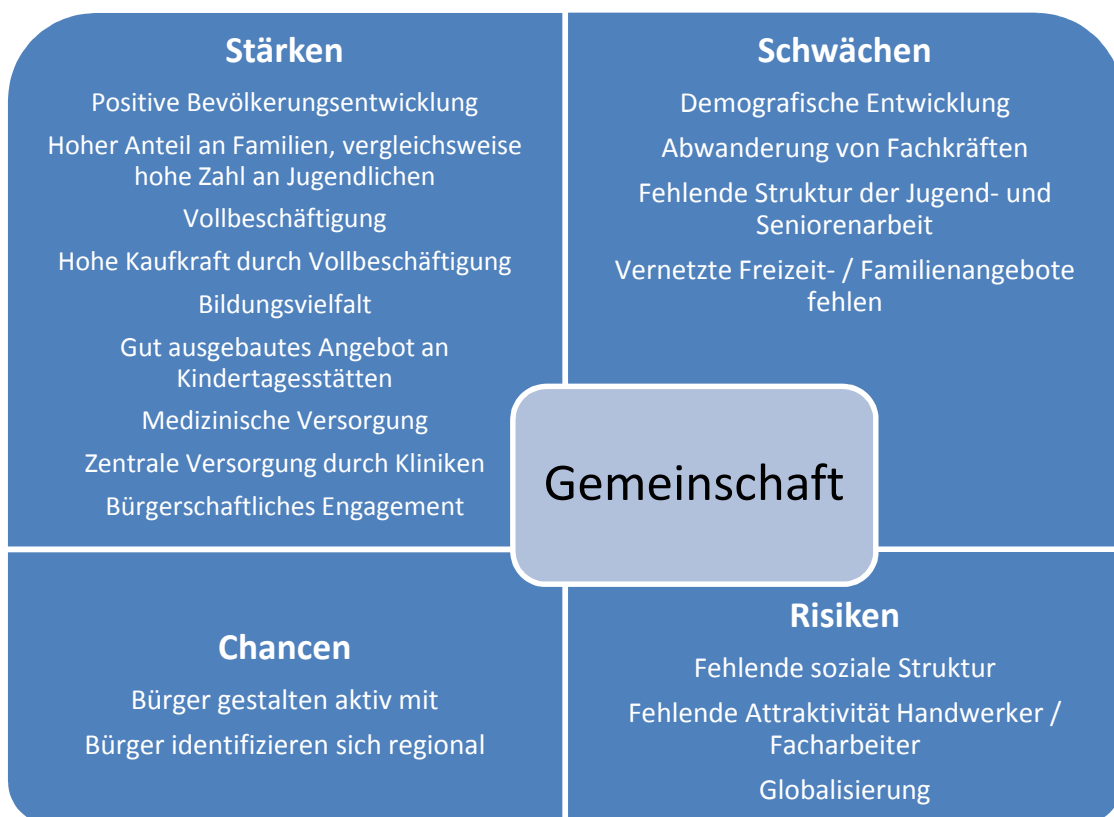


Abbildung: SWOT-Analyse Sektor „Gemeinschaft“

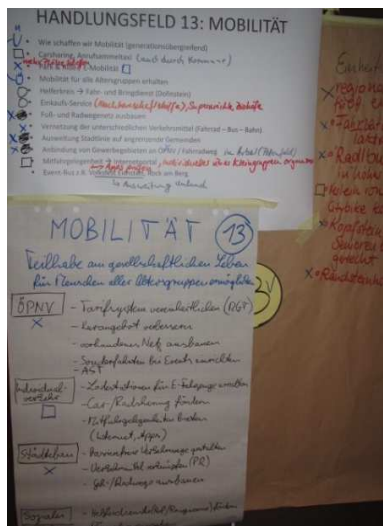
Identifizierte Handlungsfelder

Der dritte Workshop am 10.04.2014 beinhaltet zu anfangs wieder die Zielsetzung des gleichen Wissensstandes über die Rahmenbedingungen, hier wurden insbesondere die Kommunalwahlen und dadurch bedingte Neubesetzung von Bürgermeistern und Gemeinderäten berücksichtigt. Zentraler Punkt von LEADER ist der bottom-up-Ansatz, hierfür muss stets gewährleistet sein, dass neben den Kommunalvertretern auch ausreichend WiSo-Partner und Bürger aus allen Bereichen der LAG mitwirken. Nach dem Austausch über den bisherigen



Arbeitsstand wurden die Handlungsfelder weiter bearbeitet und ergänzt. Interessant war die Vielfalt der neuen Ideen, die Erweiterung des Kreises um weitere Verbände und Institutionen zahlte sich schnell aus, wichtigen Input lieferten neben einzelnen Bürgern auch z.B. Vertreter von Jugendamt und Stadtbauamt, als auch Vertreter der Imker, Bund Naturschutz oder Bayrischen Staatsforsten. Durch die Festlegung weiterer Akteure, die gezielt angesprochen und zum nächsten Workshop eingeladen werden sollten, wurde diese positive Entwicklung weiter vorangetrieben (Fotodoku im **Anhang A3-8**).

Höhepunkt der Veranstaltungsreihe zur Identifizierung von Entwicklungsbedarf und Entwicklungspotentialen war dann der Bürgerworkshop am 03.07.2014 im Alten Stadttheater in Eichstätt. Hier war neben den bisherigen Teilnehmer von Bürgermeistern,



Gemeindevertretern und Vertretern von Verbänden und Institutionen auch gezielt über direktes Ansprechen und Aufrufen in den lokalen Medien verstärkt die Bürgerschaft eingeladen, die bisherigen Ideen zu kommentieren und den Blickwinkel noch einmal zu verändern, um größtmögliche Breite in den einzelnen Handlungsfeldern zu erreichen (Einladungen im **Anhang A3-11** und **A3-12**).

Zahlreiche aktive Bürgerinnen und Bürger arbeiteten eifrig an den Handlungszielen, durch das stetig wechselnde Bearbeiten der einzelnen Themenfelder durch immer neue Gruppen ergaben sich ständig neue Ideen und Projekte, die am Folgetag dann in einem weiteren Workshop aufgegriffen und strukturiert wurden. Das Engagement und die Motivation der Bürger waren hier bemerkenswert, die Verbundenheit zur Region war im Raum förmlich spürbar (Fotodoku im **Anhang A3-9** und **A3-10**).



Entwicklungsbedarf und Entwicklungspotentiale im LAG-Gebiet

In den zahlreichen Workshops zur Entwicklung der lokalen Entwicklungsstrategie wurden durch gezielte Fragestellungen immer wieder eine Vielzahl an Personen in den Prozess mit eingebunden, um so strukturiert zu erfahren, was die Menschen in der Region tatsächlich bewegt, an welcher Stelle Entwicklungsbedarf herrscht und wo Entwicklungspotentiale verborgen sind. Diese lassen sich im Wesentlichen in vier Sektoren unterteilen:

Region

Aus den vorangegangenen Seiten lässt sich ableiten, dass die Region ein sehr reichhaltiges Angebot in den Bereichen Kultur, Natur, Tourismus und Erholung besitzt. Vielfach wurde allerdings auch deutlich, dass aufgrund der Breite des Angebots und der vielen unterschiedlichen Ansätze ein Gesamtkonzept vermisst wird. Es gibt teilweise Überschneidungen in den Angeboten, während andernorts eine Ausprägung in genau dieser Richtung wünschenswert wäre. Auch regionale Produkte werden vielerorts angeboten, und für die Region typische Berufe oder Besonderheiten dargestellt. Ebenfalls wurde hier der Wunsch nach Vernetzung zum Ausdruck gebracht. Weiterhin wurde deutlich, dass das Bewusstsein der Bevölkerung für die Reichhaltigkeit der Region nicht in voller Ausprägung vorhanden ist, auch dem Gast erschließt sich die Vielfalt nicht auf Anhieb, da es an gemeinschaftlicher Darstellung mangelt. Eine ganzheitliche Betrachtung auch über die LAG-Grenzen hinaus erscheint hier sinnvoll und wichtig.

Gemeinschaft

Im LAG-Gebiet werden besondere Anforderungen an die Gemeinschaft gestellt, nicht nur durch generelle Probleme wie den demografischen Wandel oder die Veränderung der Werte-Landschaft, sondern auch durch lokale Besonderheiten wie die Sogwirkung des Oberzentrums Ingolstadt, den hohen Pendleranteil, die großen Unterschiede von Kommune zu Kommune oder den Fachkräftemangel, der in der Region besonders stark ausgeprägt ist. Deshalb soll besonderes Augenmerk auf das Zusammenleben der Bürgerschaft gerichtet werden, insbesondere Vernetzung, gegenseitige Unterstützung und Integration sind hier als Stichworte genannt worden.

Orte

Bezogen auf die einzelnen Kommunen wurden teils sehr unterschiedliche Entwicklungspotentiale aufgedeckt, bedingt durch die hohe Diversität des Gebiets. So ist für die eine Kommune die Nutzung von Leerständen in der Ortsmitte vielfach diskutiertes und genanntes Thema, so steht für andere Kommunen die gemeinsame Ausschreibung und Beschaffung an erster Stelle. Es besteht Einigkeit in der Erkenntnis, dass durch gegenseitigen Austausch und Vernetzung und das Nutzen von Synergien dem Ungleichgewicht innerhalb des LAG-Gebietes wirksam begegnet werden kann. Auch soll gezieltes Augenmerk auf die Entwicklung der Ortskerne gerichtet werden, um diese zu echten Lebens-Mittel-Punkten zu machen.

Energie

Weiterhin wurde auf den Entwicklungsbedarf beim Thema Energiewende hingewiesen, sowohl auf kommunaler als auch auf privater Ebene. Es gibt auch hier zahlreiche bestehende Initiativen, allen voran das Energiebündel. Jedoch wurde hier der Wunsch nach mehr Koordination und Unterstützung für die Bürger laut.

4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

Formulierung Zielzustand

Vor der Definition der Entwicklungs- und Handlungsziele wurden die Teilnehmer der Workshops nach dem Idealzustand gefragt, also was wäre für jeden einzelnen der wünschenswerte Zielzustand 2020, wann könnte von einem erfolgreichen LEADER-Projekt gesprochen werden. Die Nennungen waren noch einmal wichtig für die Überprüfung und Gewichtung der einzelnen identifizierten Handlungsfelder und die Ableitung eines Leitbildes und der Entwicklungsziele für die Region:

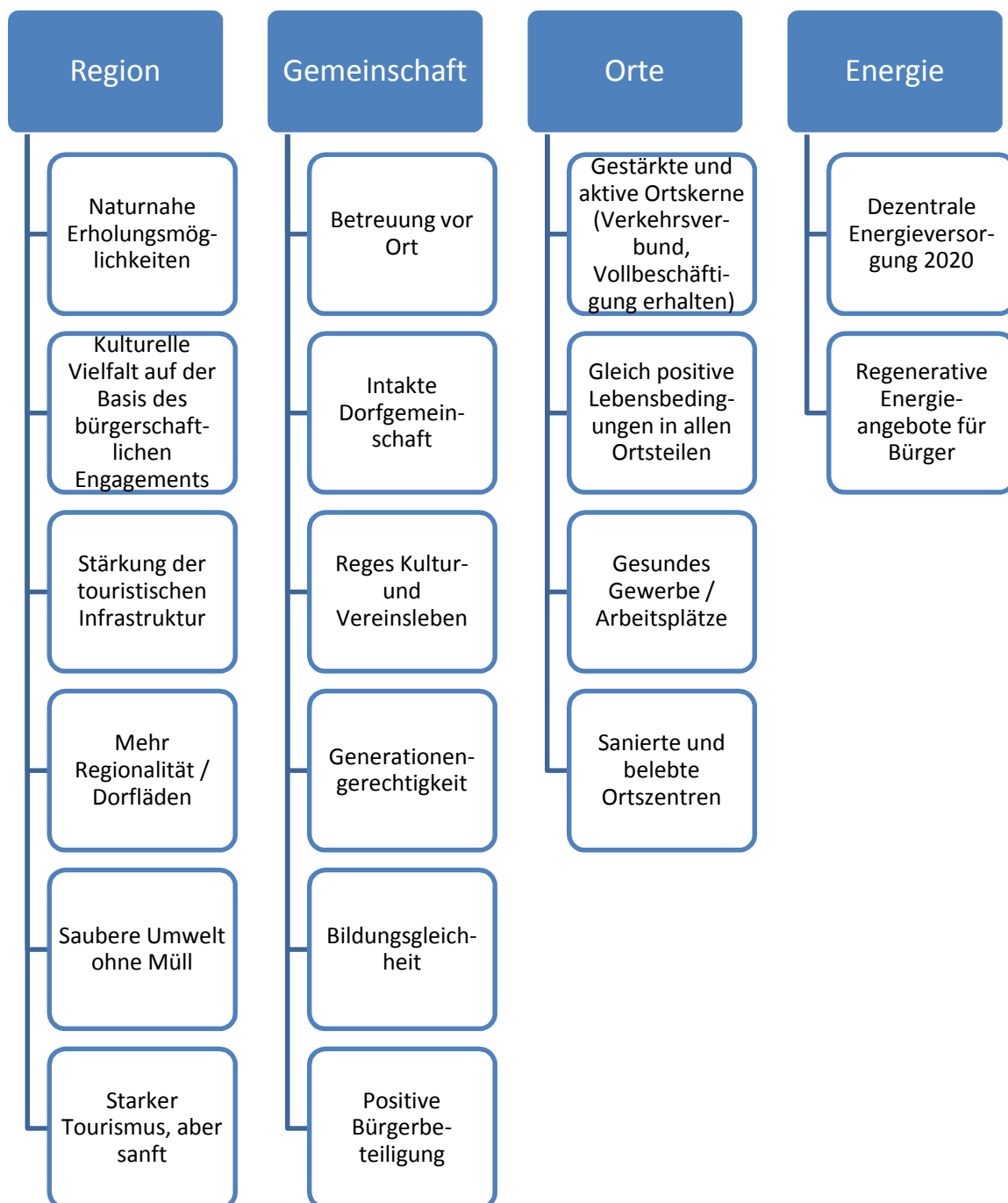


Abbildung: Nennungen zum Zielzustand

Entwicklungsziele und deren Handlungsziele

Aufbauend auf Ausgangssituation und SWOT-Analyse lassen sich also Entwicklungsbedarf und Entwicklungspotentiale ableiten, es ergeben sich die vier Sektoren Region, Gemeinschaft, Orte und Energie. Es entsteht das Leitbild der LAG Altmühl-Donau, dass diese vier Sektoren ineinander vereint, es charakterisiert das übergeordnete Ziel der Region und ihrer Bürger und formuliert gleichzeitig die Aufgabenstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie:

Region	Gemeinschaft	Orte	Energie
LAG Altmühl-Donau -	Gemeinsam für Jung & Alt	in aktiven Zentren	mit nachhaltiger Energie



Abbildung: Leitbild der LAG Altmühl-Donau

Innovativer Charakter

Mit dem Zusammenschluss der 19 Kommunen im Landkreis wird eine neue Basis der Zusammenarbeit und zielgerichteten Entwicklung der Region geschaffen. Insbesondere die Vereinigung von östlichem und westlichem Landkreis fand bisher in dieser Intensität nicht statt. Hauptbestandteile sind die Vernetzung untereinander und der gegenseitige Austausch, es sollen Synergien genutzt werden statt Blockaden durch Konkurrenzdenken zu errichten. Ein neuer Ansatz ist auch die Einbindung der WiSo-Partner und weiterer Interessensvertreter über Lenkungsausschuss und Fachbeirat in die gemeinschaftliche Entwicklung der Region, dieser Grad der Vernetzung wurde bisher nicht annähernd erreicht. Die Bedeutung für die einzelnen Sektoren wird bei nachfolgender genauerer Betrachtung noch deutlicher.

Sektor „Region“

Die Region hat ein sehr reichhaltiges Angebot in den Bereichen Kultur, Natur, Tourismus und Erholung, auch die regionale Produktpalette ist bereits an vielen Stellen umfassend und reichhaltig. Die LAG setzt sich zum Ziel, das bestehende Angebot zu vernetzen, und somit zielgerichtet eine Weiterentwicklung zu betreiben. Regionale Wertschöpfung und Wertschätzung soll noch stärker als bisher gefördert werden. Innovation wird hier zusätzlich die Einbindung und Koordination von bestehenden Initiativen wie dem *Naturpark Altmühltal*, der *Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V. (IRMA)*, der *ARGE Urdonautal* oder auch der *STEINreichen5* bringen, hier werden alle Partner voneinander profitieren und damit die Region massiv stärken.

Als Entwicklungsziel für diesen Sektor ergibt sich:

Attraktivität der Region steigern durch Vernetzung und Ausbau der Angebote im Bereich Kultur, Natur, Tourismus und Erholung; gleichzeitig Erhöhung der regionalen Wertschätzung und Wertschöpfung

Dieses Entwicklungsziel soll durch mehrere untergeordnete Handlungsziele erreicht werden:

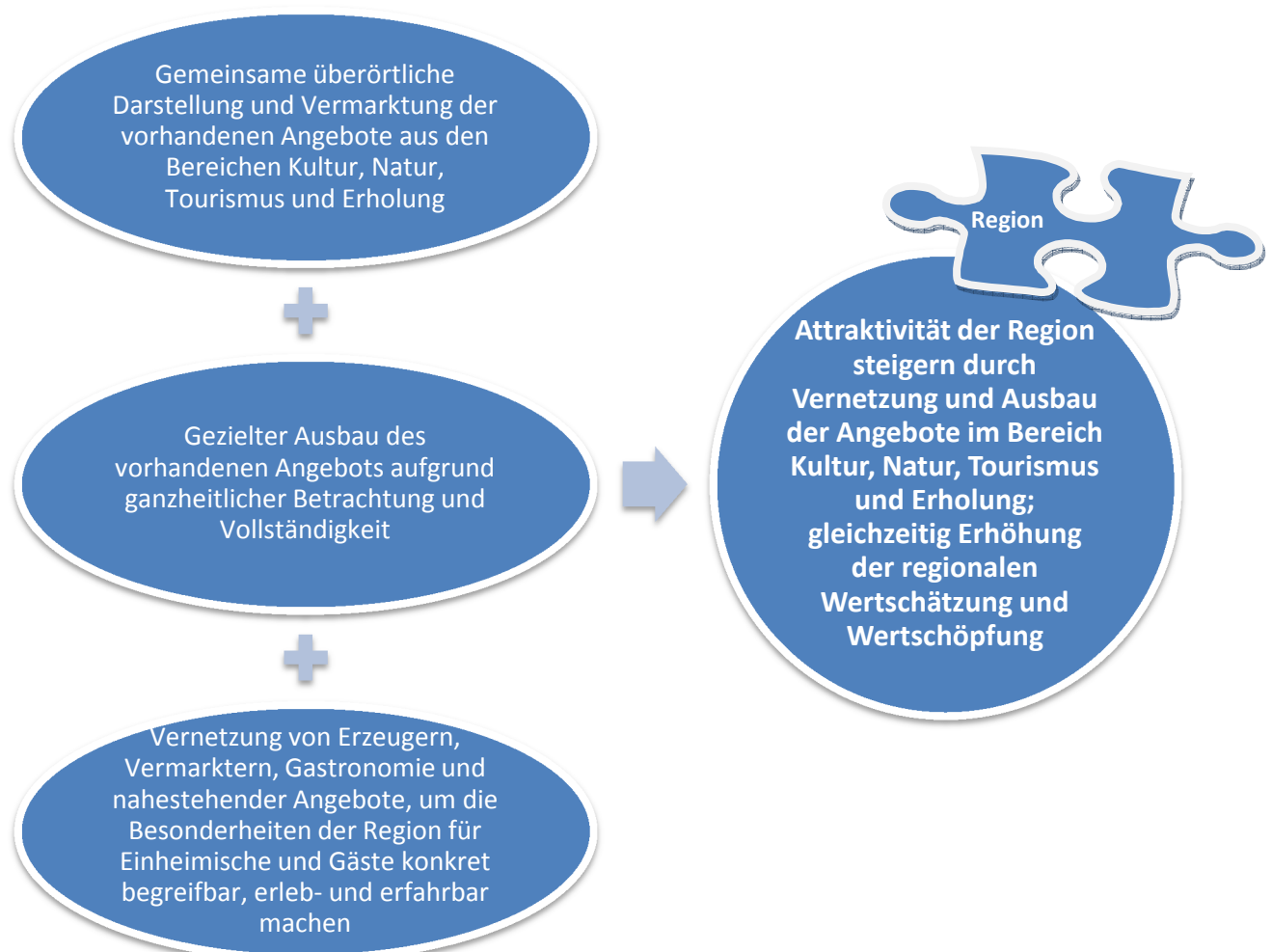


Abbildung: Entwicklungsziel 1 mit Handlungszielen

Sektor „Gemeinschaft“

Augenmerk liegt auch auf dem Bereich Gemeinschaft, auch hier bestehen bereits zahlreiche Initiativen und Ideen. Voneinander lernen und profitieren ist auch hier der zentrale Ansatz, um die Bemühungen wirkungsvoll bei der Bürgerschaft ankommen zu lassen. Durch die koordinierende Wirkung der LAG in diesen Bereichen werden neue Wege beschritten. Die Basis dafür wurde mit der intensiven Einbindung der Bürger und der Vertreter sozialer Interessensgruppen wie Seniorenvertretung, Kreisjugendring oder dem Jugendamt in den Entstehungsprozess der Lokalen Entwicklungsstrategie gelegt. Dieser Weg wird nun konsequent durch die Einbindung dieser Vertreter in Lenkungsausschuss und Fachbeirat weitergegangen. Dadurch entstehen maximal wirksame Netzwerke innerhalb der Bürgerschaft, die am Ende spürbaren Nutzen für die Gemeinschaft haben werden.

Als Entwicklungsziel für diesen Sektor ergibt sich:

Zusammenleben der gesamten Bürgerschaft stärken, mit besonderem Augenmerk auf die Vernetzung und gegenseitige Unterstützung, die Integration und den Erhalt der Mobilität

Auch dieses Entwicklungsziel soll auf zwei untergeordnete Handlungsziele herunter gebrochen werden:

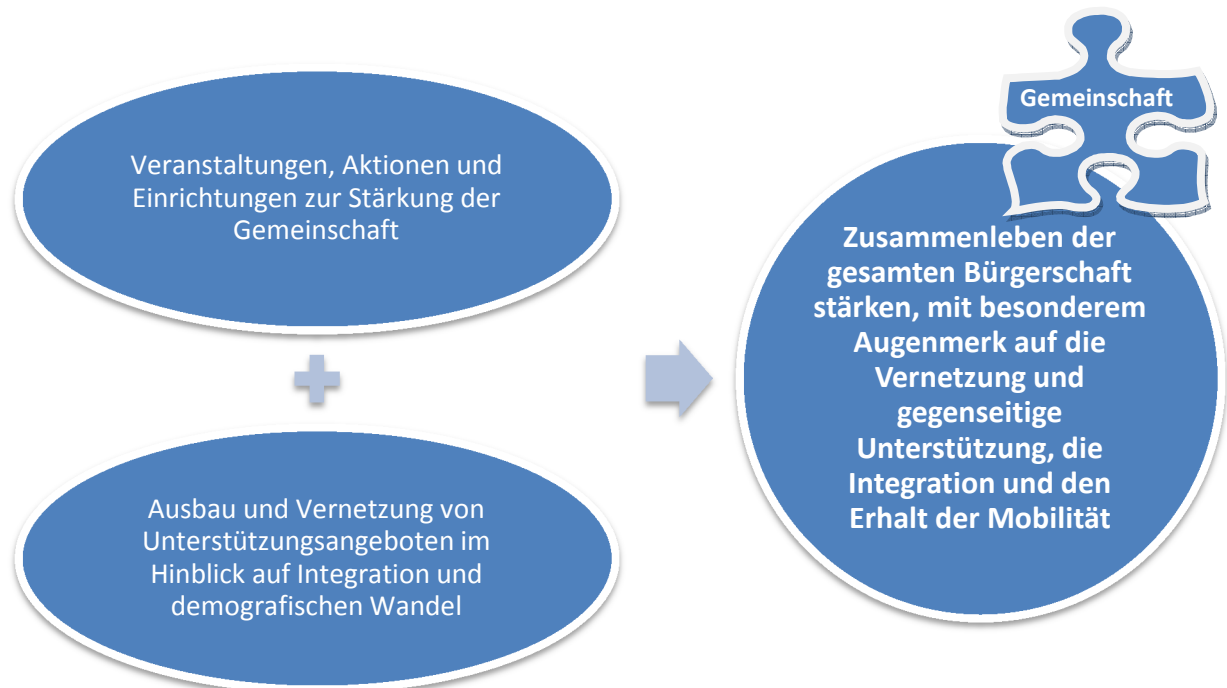


Abbildung: Entwicklungsziel 2 mit Handlungszielen

Sektor „Orte“

Weiterer innovativer Ansatz ist die ganzheitliche Betrachtung der einzelnen Orte, um der hohen Diversität im LAG-Gebiet zu begegnen. Die LES soll hier ausgleichende Wirkung haben und punktuell aber gezielt die Ortskerne stärken. Die LAG schafft hier neue Möglichkeiten des Austausches und voneinander Profitierens, beispielsweise bei Leerstands-Management oder gemeinsamer Beschaffung. Bei der Nutzung von Synergien ist auch die geschlossene Verwaltungseinheit hilfreich, diese vereinfacht die Strukturen deutlich. Insgesamt ergeben sich durch die Förderung mittels LEADER für viele Kommunen Entwicklungsmöglichkeiten und Projekte, die sonst nie verwirklicht werden könnten. Neue Möglichkeiten bietet hier auch die enge Zusammenarbeit mit der größtenteils im gleichen Landkreis liegenden Nachbar-LAG Altmühl-Jura.

Als Entwicklungsziel für diesen Sektor ergibt sich:

Stärkung und Entwicklung der Ortskerne, Funktionalität sicherstellen und Schaffung echter Lebens-Mittelpunkte in den Innenbereichen; voneinander profitieren durch die Nutzung von Synergien und Erfahrungsaustausch

Folgende Handlungsziele sollen für dieses Entwicklungsziel eintreten:

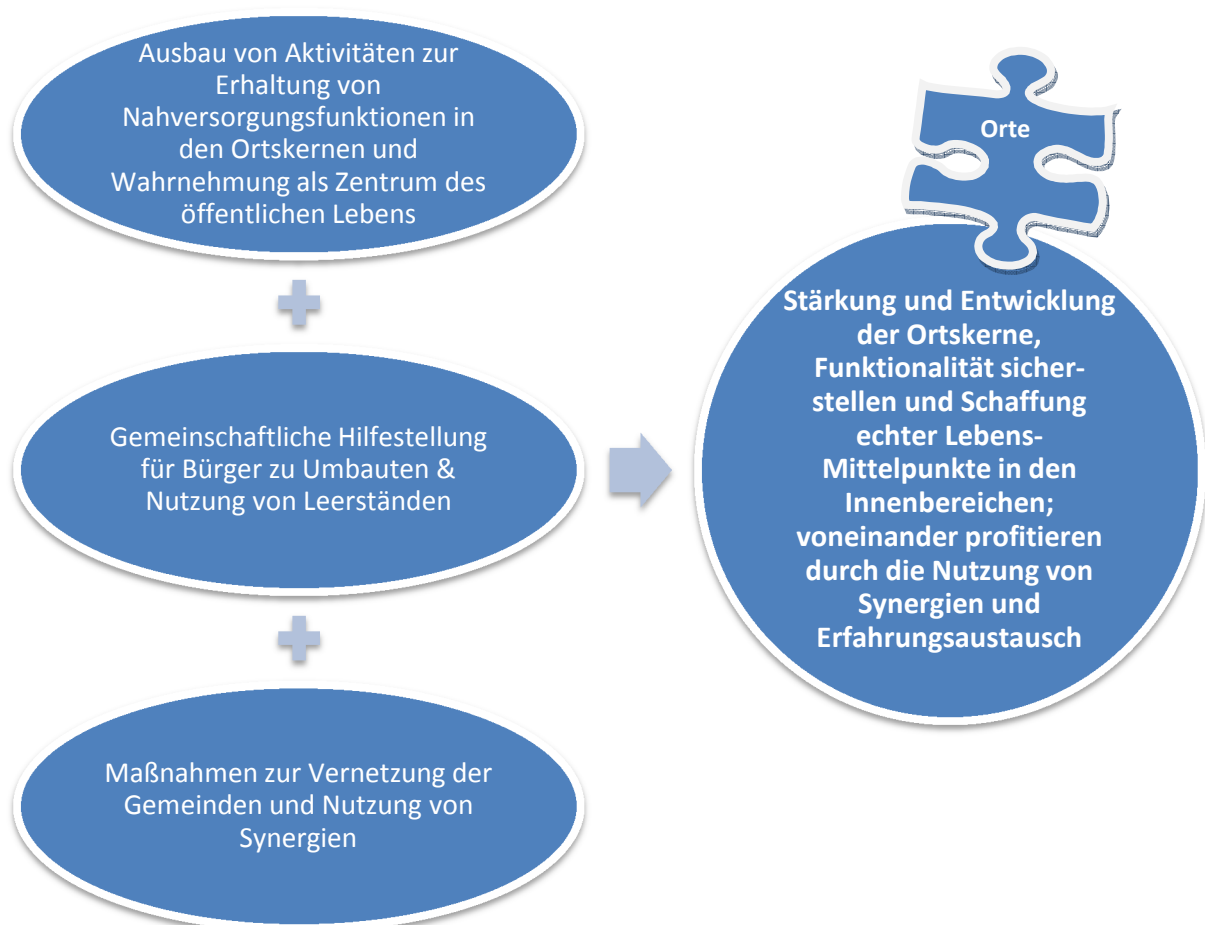


Abbildung: Entwicklungsziel 3 mit Handlungszielen

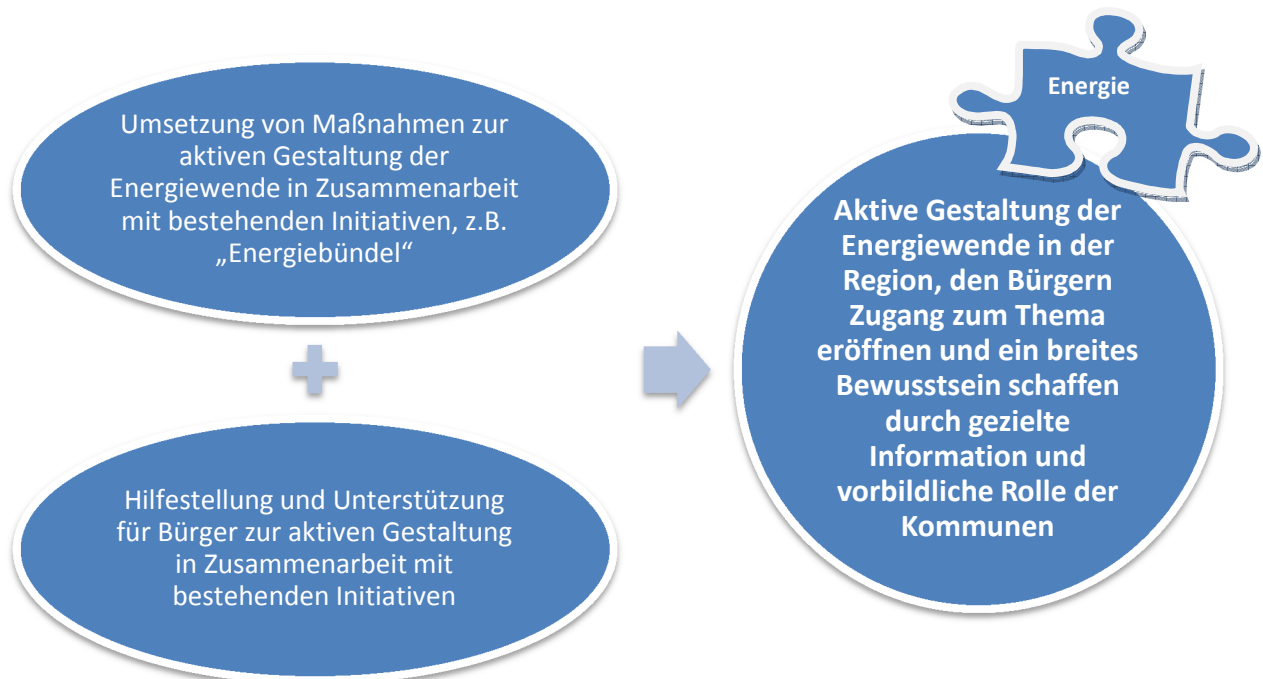
Sektor „Energie“

Nicht zuletzt werden im Bereich der Energie neue Wege beschritten, auch hier fungiert die LAG wieder als Bindeglied zwischen bestehenden Initiativen und der Bevölkerung. Auch soll im Rahmen der LES die Vorbildfunktion der Kommunen stärker wahrgenommen werden, und mit Hilfe der Öffentlichkeitsarbeit auch wahrnehmbar gemacht werden. Zentraler neuartiger Ansatz ist hier die starke Einbindung des *Energiebündel Kreis Eichstätt e.V.*, durch die LAG wird die Wirkung dieser Initiative enorm verstärkt, gleichzeitig trägt der unabhängige Zusammenschluss massiv zur Impulsgebung neuer Projekte innerhalb der LAG bei. Als Vorteil ergibt sich auch, dass die LAG bei Aktionen zur Hilfestellung und Unterstützung der Bürger auf ein sehr breites und fundiertes Gerüst zurückgreifen kann, das vom Verein in den letzten Jahren geschaffen wurde.

Als Entwicklungsziel für diesen Sektor ergibt sich:

Aktive Gestaltung der Energiewende in der Region, den Bürgern Zugang zum Thema eröffnen und ein breites Bewusstsein schaffen durch gezielte Information und vorbildliche Rolle der Kommunen

Auch dieses Entwicklungsziel soll auf zwei untergeordnete Handlungsziele herunter gebrochen werden:

**Abbildung:** Entwicklungsziel 4 mit Handlungszielen

Zusammenfassend die Ziele der LAG Altmühl-Donau im Überblick:

	Region	Gemeinschaft	Orte	Energie
	LAG Altmühl-Donau	Gemeinsam für Jung & Alt	in aktiven Zentren	mit nachhaltiger Energie
Entwicklungsziel	Attraktivität der Region steigern durch Vernetzung und Ausbau der Angebote im Bereich Kultur, Natur, Tourismus und Erholung; gleichzeitig Erhöhung der regionalen Wertschätzung und Wertschöpfung	Zusammenleben der gesamten Bürgerschaft stärken, mit besonderem Augenmerk auf die Vernetzung und gegenseitige Unterstützung, die Integration und den Erhalt der Mobilität	Stärkung und Entwicklung der Ortskerne, Funktionalität sicherstellen und Schaffung echter Lebensmittelpunkte in den Innenbereichen; voneinander profitieren durch die Nutzung von Synergien und Erfahrungsaustausch	Aktive Gestaltung der Energiewende in der Region, den Bürgern Zugang zum Thema eröffnen und ein breites Bewusstsein schaffen durch gezielte Information und vorbildliche Rolle der Kommunen
Handlungsziele	Gemeinsame überörtliche Darstellung und Vermarktung der vorhandenen Angebote aus den Bereichen Kultur, Natur, Tourismus und Erholung	Veranstaltungen, Aktionen und Einrichtungen zur Stärkung der Gemeinschaft	Ausbau von Aktivitäten zur Erhaltung von Nahversorgungsfunktionen in den Ortskernen und Wahrnehmung als Zentrum des öffentlichen Lebens	Umsetzung von Maßnahmen zur aktiven Gestaltung der Energiewende in Zusammenarbeit mit bestehenden Initiativen, z.B. „Energiebündel“
	Gezielter Ausbau des vorhandenen Angebots aufgrund ganzheitlicher Betrachtung und Vollständigkeit	Ausbau und Vernetzung von Unterstützungsangeboten im Hinblick auf Integration und demografischen Wandel	Gemeinschaftliche Hilfestellung für Bürger zu Umbauten & Nutzung von Leerständen	Hilfestellung und Unterstützung für Bürger zur aktiven Gestaltung in Zusammenarbeit mit bestehenden Initiativen
	Vernetzung von Erzeugern, Vermarktern, Gastronomie und nahestehender Angebote, um die Besonderheiten der Region für Einheimische und Gäste konkret begreifbar, erleb- und erfahrbar machen		Maßnahmen zur Vernetzung der Gemeinden und Nutzung von Synergien	

Tabelle: Entwicklungs- und Handlungsziele im Überblick

Übereinstimmung der LES mit der Europa-2020-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integriertes Wachstum

Die LES leistet direkten und indirekten Beitrag zu den fünf EU-Kernzielen für das Jahr 2020. Die Beschäftigungssituation in der Region ist vorbildlich, und soll durch die Verwirklichung von LEADER-Projekten weiter gestärkt werden, zum Einen durch regionale Wertschöpfung und damit entstehende Beschäftigungsmöglichkeiten (Beitrag **Entwicklungsziel 1**), zum Anderen durch das Halten der Fachkräfte in der Region und damit die Basis für die ansässigen Unternehmen zum weiteren Bestehen und Expandieren (Beitrag **Entwicklungsziel 3**). Auch zum Kernziel Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft leistet die LES mit dem eigens definierten **Entwicklungsziel 4** entscheidenden Beitrag. Damit sowohl die Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit gesichert, als auch der Anteil erneuerbarer Energien und die Energieeffizienz gesteigert werden. Das **Entwicklungsziel 2** aus dem Bereich „Gemeinschaft“ soll beitragen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung, funktionierende Bürgernetzwerke können an dieser Stelle wirksam helfen. Auch trägt es indirekt zum Kernziel Bildung bei, mit intaktem sozialem Umfeld erscheinen die Risiken für ein Scheitern auf den Bildungswegen deutlich verringert.

Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielen „Umweltschutz“ und „Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen“

Auch der Beitrag zu den Zielen der *Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums* ist klar darstellbar, das **Entwicklungsziel 1** deckt sich nahezu komplett mit den ELER-Zielen: Durch die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung wird gleichzeitig auch die Wettbewerbsfähigkeit verschiedener Arten von Landwirtschaft gefördert. Durch den Ausbau einer regionalen Produktpalette ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, durch die Vernetzung aller Beteiligten (Produzenten, Vermarkter, Gastronomie, Tourismus, etc.) wird die Organisation der Nahrungsmittelkette verbessert und somit auch das Risikomanagement der Landwirtschaft positiv beeinflusst. Durch das erlebbar und bewusstmachen der regionalen Vielfalt wird Wissen und Innovation in der Land- und Forstwirtschaft und den ländlichen Gebieten sichtbar, eine Vernetzung verspricht hier auch einen Transfer auf alle Beteiligten. Durch die Nutzung regionaler Potentiale wird auch in Richtung Klimaschutz durch Verringerung der Transporte ein Beitrag geleistet. Wesentlichen Anteil am Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkung hat aber natürlich das **Entwicklungsziel 4**, die Zielsetzung stimmt vielfach überein. Der Ansatz der sozialen Eingliederung und wirtschaftlichen Entwicklung wird hier ebenfalls wieder mit den **Entwicklungszielen 2 und 3** bedient.

Beitrag des LES zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels

Die Beiträge der LES zur Gestaltung des demografischen Wandels sind zentraler Punkt der gesamten Strategie, diese Zielsetzung findet sich in allen Entwicklungszielen wieder. Das eigens definierte **Entwicklungsziel 2** aus dem Bereich „Gemeinschaft“ vereint besonders viele Ansätze, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. So sollen durch den Ausbau der Freizeit-Angebote gezielt die Familien gestärkt werden, das Umfeld für Kinder und deren Familien soll attraktiver gestaltet werden. Auch der Zusammenhalt der Generationen wird durch die LAG gezielt gefördert und vorangetrieben, beispielsweise durch die Gestaltung von Einrichtungen, in denen Jung und Alt zusammen kommen. Es geht darum, den Alltag gemeinsam zu organisieren und

sich gegenseitig zu helfen. Auch der Bereich der Ortsentwicklung und damit das **Entwicklungsziel 3** entspricht den Anforderungen an den demografischen Wandel: Rückgang und Alterung der Bevölkerung stellen die Kommunen vor große Aufgaben. Denn nicht nur die Sozialsysteme, auch die örtliche Infrastruktur muss den veränderten Bedingungen entsprechen. Projekte aus dieser Richtung sollen durch die LAG gezielt gefördert werden. Nicht zuletzt haben sich die beteiligten Kommunen zur Aufgabe gemacht, die Mobilität im demografischen Wandel zu gestalten. Damit verbunden sind neue Bedarfsstrukturen für attraktive und bezahlbare Transportmöglichkeiten mit geringen Zugangsbarrieren und seniorenfreundlichen Dienstleistungen. Der Bevölkerungsrückgang in ländlichen Regionen verschlechtert die wirtschaftliche Basis des ÖPNV. Er macht es notwendig, neue Wege zu gehen, etwa durch Bedarfsbusse oder Sammeltaxis. Durch Vernetzung und Koordination oder auch gezielte Projekte kann die LAG hier wirksam werden.

Koordinierung und Vernetzung der Entwicklungsziele

Die definierten Entwicklungsziele sind in der LES nicht als einzelne Ziele zu sehen, sie stehen in Wechselbeziehung zueinander und wirken gegenseitig verstärkend. So ist beispielsweise eine Maßnahme zur Entwicklung eines Ortskernes (**Entwicklungsziel 3**) auch gleichzeitig wirksam bei der Erhöhung der Attraktivität der Region (**Entwicklungsziel 1**) und kann darüber hinaus auch einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten (**Entwicklungsziel 2**). Auch Projekte aus dem Energie-Sektor (**Entwicklungsziel 4**) können kommunal oder interkommunal wirksam werden (**Entwicklungsziel 3 oder 1**) und somit eine Vernetzung zu anderen Sektoren herstellen. Einer der Kern-Ansätze von LEADER ist damit sichergestellt. Jedes einzelne Handlungsziel muss verfolgt werden und hat seine Wichtigkeit in der Strategie, aber nur zusammen ergibt sich ein stimmiges Konzept für die gesamte Region, Priorität liegt auf der Vernetzung.

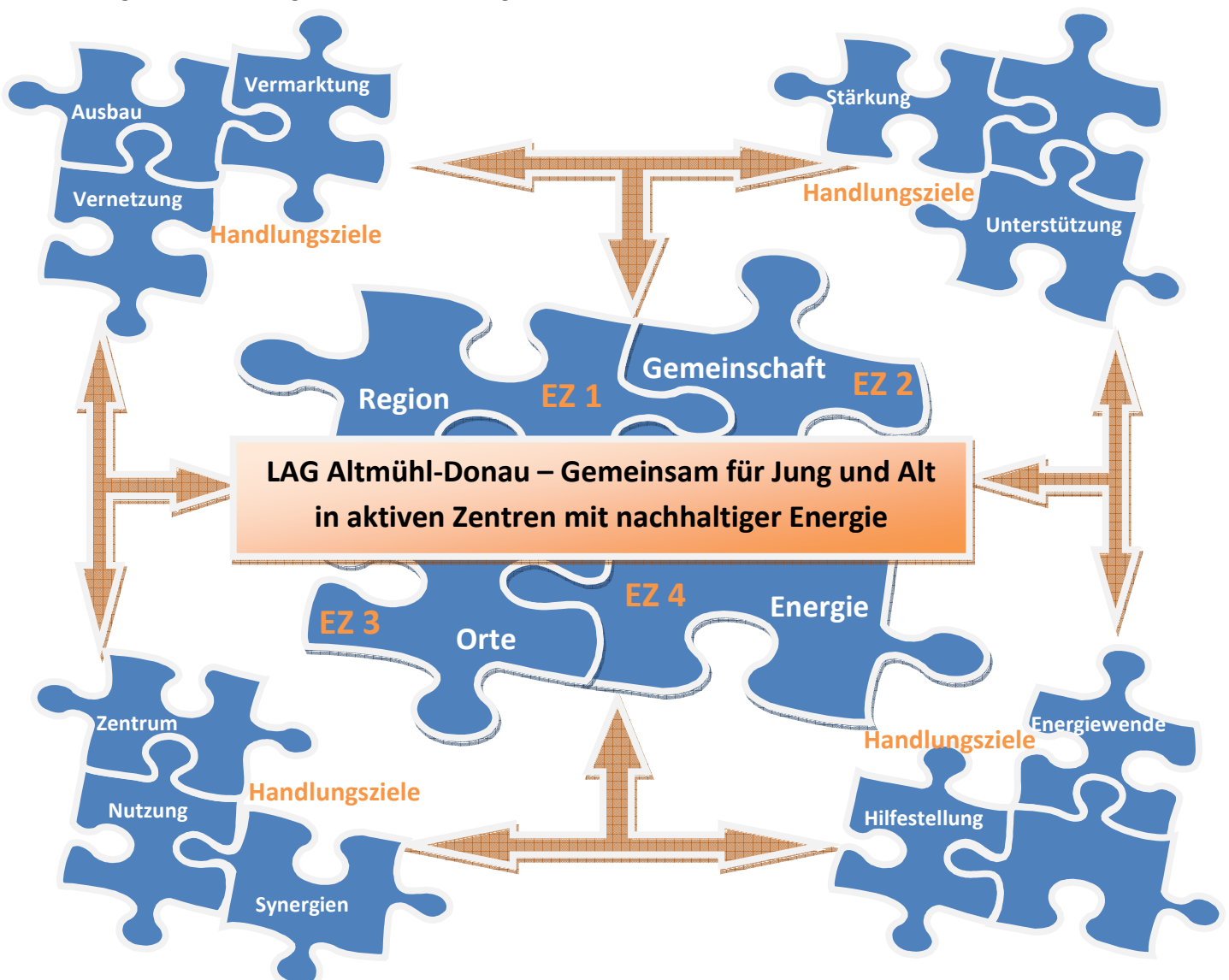


Abbildung: Vernetzung der Entwicklungs- und Handlungsziele

Der **integrative und Sektor-übergreifende Ansatz** spiegelt sich sowohl im Leitbild und den Entwicklungszielen als auch in den Projektauswahlkriterien wieder, da für jeden Sektor einzeln Punkte vergeben werden, und somit die Sektor-übergreifenden Projekte deutlich stärker bepunktet werden.

Bedeutung von Kooperationen

Kooperationen sind für die LAG Altmühl-Donau von besonderer Bedeutung. Wie bereits eingangs erwähnt, liegt das Gebiet der LAG zu einem großen Teil im Naturpark Altmühltal, hier gibt es unzählige gemeinsame Interessen und Möglichkeiten. Auch mit der *Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V. (IRMA)* und der ARGE Urdonautal (Märkte Wellheim, Dollnstein und Nassenfels, Gemeinde Egweil als Mitglied von Altmühl-Donau) ergeben sich Schnittmengen, ebenso wie im westlichen Landkreis mit den STEINreichen⁵. Darüber hinaus befinden sich gleich sechs weitere LAG's in unmittelbarer Nachbarschaft zur LAG Altmühl-Donau, was viel Möglichkeiten für Kooperationen bietet. Folgende Kooperationen wurden bereits beschlossen:

Naturpark Altmühltal / LAG Altmühl-Jura / LAG Altbayerisches Donaumoos / LAG Monheimer Alb-
AltmühlJura / LAG Altmühl-Donau / LAG ErLebenswelt Roth / LAG altmühlfranken / LAG Kelheim

Bei einem Treffen der LAGs innerhalb des Naturparks Altmühltal am 23.07.2014 haben sich die teils bestehenden und teils in Gründung befindenden Lokalen Aktionsgruppen Altmühl-Jura, Altbayerisches Donaumoos, Monheimer Alb-AltmühlJura, Altmühl-Donau, ErLebenswelt Roth, altmühlfranken und Kelheim zu möglichen Kooperationen mit einem Vertreter des Naturparks Altmühltal ausgetauscht. Inhaltlich erfolgte eine Abstimmung zu Themen wie Regionale Produkte, Qualität im Tourismus, Wandern, Mountainbiking, Angebote für Familien mit Kindern, E-Mobilität, Museen (Kooperationsprojekt „Zeitreise Jura“), Jurastein, Fossilien und Geologie, Welterbe Limes, Jurahaus (Kooperationsprojekt), Komponisten im Altmühltal, Thema „Wasser“ und Grundwasserschutz (Kooperationsprojekt „Die Sipplquelle – Quellwassernutzung im Jurakarst“). Diese Kooperationen werden hauptsächlich wirksam in **Entwicklungsziel 1** (regionale Produkte, Tourismusangebote, Museen), aber auch **Entwicklungsziel 2** (Angebote für Familien und Kinder) und **Entwicklungsziel 4** (E-Mobilität) werden dadurch verfolgt (Protokoll **Anhang A4-1**).

IRMA / LAG Altmühl-Jura / LAG Altmühl-Donau / LAG Altbayerisches Donaumoos / LAG Pfaffenhofen

Eine Abstimmung zwischen den LAGs im Gebiet der IRMA (Altmühl-Jura, Altmühl-Donau, Altbayerisches Donaumoos, Pfaffenhofen) fand am 23.09.2014 statt. Als mögliche Themen wurde MINT-Bildung (Kooperationsprojekt Fab-Lab), Regionale Wertschöpfung (Kooperationsprojekt „vier gärten“), Mobilität und Tourismus/Naherholung identifiziert. Hier wird hauptsächlich **Entwicklungsziel 1** gestärkt (Protokoll **Anhang A4-2**).

ARGE Urdonautal / LAG Altmühl-Donau / LAG Monheimer Alb – Altmühl Jura

Die ARGE Urdonautal, die Kommunen aus dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen (LAG Altbayerisches Donaumoos) und dem Landkreis Eichstätt (LAG Altmühl-Donau) umfasst, soll als Bindeglied zwischen den LAGs Altbayerisches Donaumoos, LAG Monheimer Alb – Altmühl Jura und LAG Altmühl Donau fungieren. Die gegenseitige Mitgliedschaft der ARGE und des Vereins soll dies sicherstellen. Des Weiteren ist der Vertreter der ARGE Urdonautal (zum Zeitpunkt der Berichterstellung: Robert Husterer) Mitglied des Lenkungsausschusses der LAG. Die Themenbereiche in denen die ARGE in Zukunft interkommunal zusammenarbeiten möchte deckt sich fast komplett

mit den Entwicklungszielen der LAG. Die Handlungsfelder der ARGE im Einzelnen (noch in der Entwurfsform):

- Städtebau, Ortsentwicklung, Verkehr, Energie (**Entwicklungsziele 3 und 4**)
- Natur, Landschaft, Ökologie, Tourismus (**Entwicklungsziel 1**)
- Wirtschaft, Einzelhandel, Nahversorgung und Bevölkerung, Wohnen, soziale Infrastruktur, Kultur (**Entwicklungsziel 2 und 3**)

Alle genannten Themenfelder lassen sich in die Entwicklungsziele einordnen, sodass es zwingend notwendig ist gemeinsame Maßnahmen mit der ARGE Urdonautal und der LAG Altmühl-Donau sowie der LAG Monheimer Alb – Altmühl Jura zu planen und durchzuführen. In einem Kooperationsgespräch am 06.11.14 wurde diese Absicht klar ausgedrückt. Sobald die LAGs ausgewählt worden sind und auch das Konzept der ARGE Urdonautal fertiggestellt ist, sollen konkrete Kooperationsprojekte erarbeitet werden (Protokoll **Anhang A4-3**).

LAG Altmühl-Donau / LAG altmühlfranken / LAG Monheimer Alb – AltmühlJura

LAG Abstimmungsgespräch Kooperationsgespräche, 13. November 2014: Die Teilnehmer sind sich einig, folgende Projekte in allen LES der drei LAG's zu positionieren (Protokoll **Anhang A4-4**):

- Netzwerk STEIN: Vermarktungskonzept der Natursteinfirmen mit den Kommunen. Betroffen sind hier vor allem die Gemeinden mit natursteinverarbeitender Industrie und den Steinbruchgebieten in allen drei LAG's, hauptsächlich im westlichen Landkreis. Träger des Startprojekts ist die LAG Altmühlfranken. (**Entwicklungsziel 1**)
- Regionale Produktvermarktung (insbesondere Altmühltaler Lamm, Natursteine). Hier wird diskutiert, wie diese Marke weiter verbessert werden kann. Ein Projekt über LEADER mit einem zentralen Träger (evtl. Naturpark) wäre sinnvoll. (**Entwicklungsziel 1**)
- Das Projekt Jurahaus sollte in den Handlungszielen der Region ebenfalls genannt werden, es könnte eine Weiterführung des bisherigen Projekts stattfinden. (**Entwicklungsziel 1**)

Transnationale Kooperation

Auch die Kooperation mit vielen bayerischen und europäischen Lokalen Aktionsgruppen im Rahmen „bayerische und Europäische Jakobswege“ soll in den kommenden Jahren weitergeführt werden. Ziel ist es das Wegenetz weiter auszubauen, mehr LAGs zur Mitarbeit zu bewegen und das Kooperationsnetz zu stärken (**Anhang A4-5**).

Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Hierarchie

Für die Gewichtung der Entwicklungsziele wurden mehrere Faktoren als Grundlage berücksichtigt. Zum Einen fand aufgrund der Ausgangssituation und SWOT-Analyse eine Bewertung der Wichtigkeit der einzelnen Themenfelder statt. Weiterhin wurde die Gewichtung aufgrund der unterschiedlichen qualitativen und quantitativen Nennungen der Workshop-Teilnehmer bei den Projektideen vorgenommen. Auch die Betrachtung des Zielzustandes wurde für die Bewertung herangezogen. Die mehrfache Spiegelung der Arbeitsergebnisse in der Gewichtung der Ziele soll sicherstellen, dass die Bewertung tatsächlich mit der realen Priorität der Themen übereinstimmt, sowohl in den Augen der kommunalen Vertreter, als auch im Sinne der WiSo-Partner und der Bürgerschaft. Somit wird die Gewichtung der Entwicklungsziele folgendermaßen festgelegt:

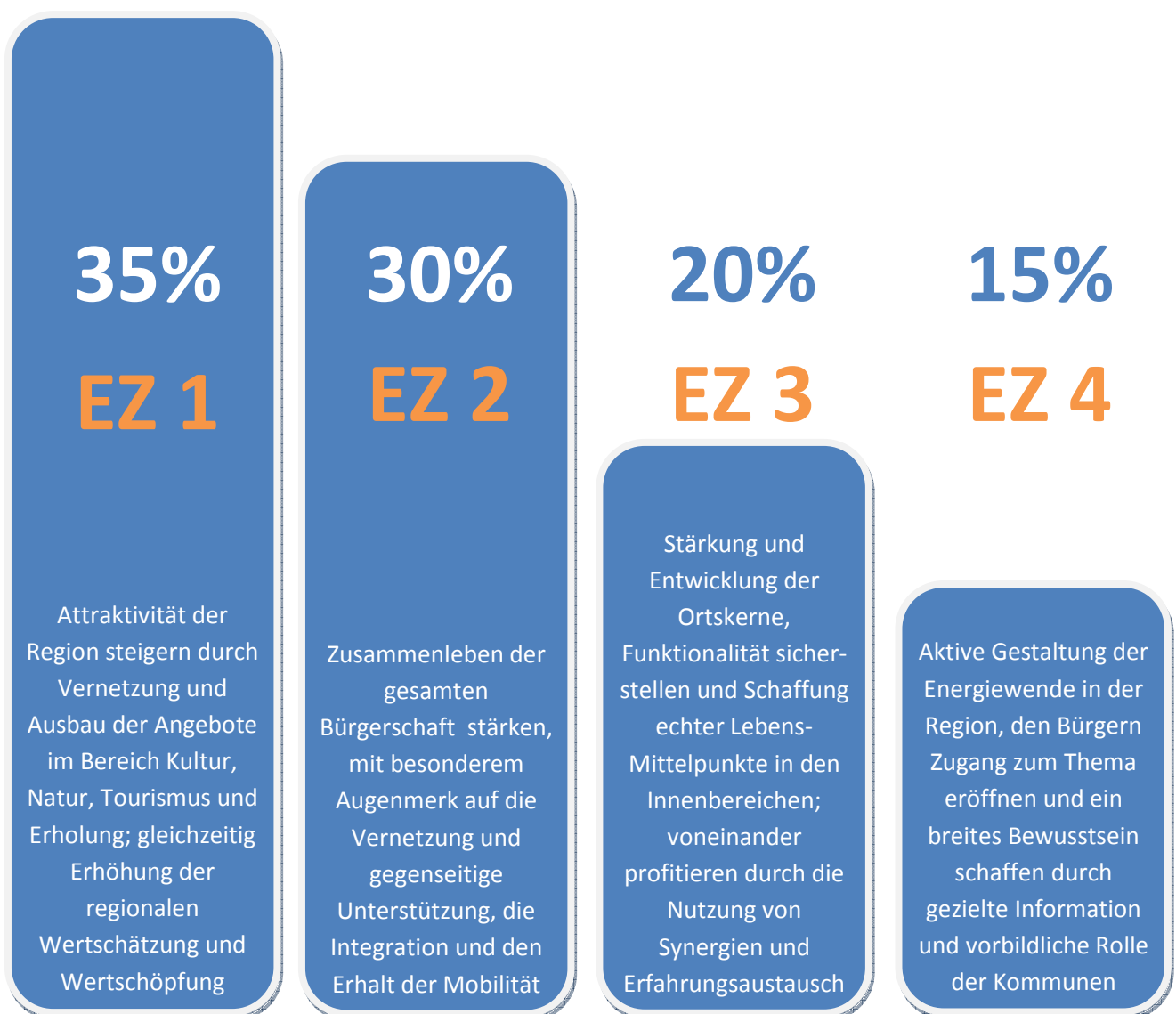


Abbildung: Gewichtung der Entwicklungsziele

Projektideen und Nennung von Startprojekten

Nachdem die Entwicklungsziele und deren Handlungsziele festgelegt wurden, wurde ein erneuter Schritt zur Beteiligung der Bürger getan, indem ein weiterer Bürgerworkshop abgehalten wurde. Bei dieser Veranstaltung am 17.09.2014 ging es darum, über die bestehenden Ideen hinaus mögliche Projekte für die Förderung durch LEADER zu identifizieren. Auch hier

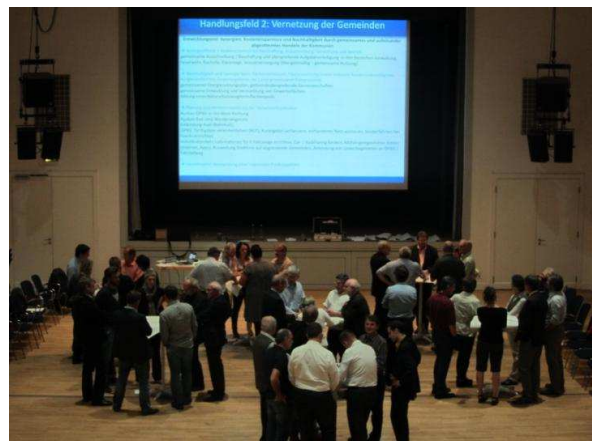


beteiligten sich neben



den Vertretern der 19 teilnehmenden Gemeinden wieder zahlreiche Bürger und Verbands- und Vereinsvertreter, zum Beispiel von Jugendamt, Kreisjugendring und Seniorenfachstelle, aber auch Bund Naturschutz, Geschichts- oder Imkervereine waren vertreten (Anwesenheitsliste **Anhang A4-6**). Es gelang der LAG, allein an diesem Abend fast 40

Personen für eine aktive Mitarbeit zu gewinnen, somit konnte erneut eine Beteiligung aus allen Gebieten der LAG sowie eine ausgewogene Mischung aus Kommunalvertretern, WiSo-Partner und interessierten Bürgern sichergestellt werden. Der Workshop wurde als „World-Café“ abgehalten, somit bestand für alle Teilnehmer die Möglichkeit, sich an mehreren Themenfeldern nacheinander zu beteiligen und Input zu liefern, je nach Interessenslage der einzelnen Personen (Fotodoku im **Anhang A4-7**).



Nachfolgend sind nun die Projektideen für Einzel- und Kooperationsprojekte aufgeführt, die zum Zeitpunkt der Erstellung bereits konkretisiert werden konnten. Aufgeführt sind zu den einzelnen Handlungszielen auch die jeweiligen Messkriterien, mit denen es ermöglicht wird, die Handlungsziele **smart** zu gestalten, also spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert. So ergeben sich für die Entwicklungsstrategie klare, mess- und überprüfbare Ziele.

Im Anhang findet sich eine vollständige Auflistung aller in den Veranstaltungen genannter Ideen (**Anhang A4-8**).

Region

Attraktivität der Region steigern durch Vernetzung und Ausbau der Angebote im Bereich Kultur, Natur, Tourismus und Erholung; gleichzeitig Erhöhung der regionalen Wertschätzung und Wertschöpfung

Diesem Entwicklungsziel werden entsprechend der Gewichtung **35% der Fördermittel** zugeteilt.

Handlungsziel 1: Gemeinsame überörtliche Darstellung und Vermarktung der vorhandenen Angebote aus den Bereichen Kultur, Natur, Tourismus und Erholung

Messkriterien:

- Mindestens 2 durchgeführte Projekte zur gemeinsamen überörtlichen Darstellung und Vermarktung der vorhandenen Angebote bis 2019, davon 1 Startprojekt mit Abschluss in 2016
- Mindestens 5 gezielte Aktionen zur Bewerbung der vorhandenen Angebote bis 2020

LAG-Startprojekt:

- Touristische Inwertsetzung Markt Pförring: Wanderweg mit Ortshinweisschildern, Träger des Startprojektes ist der Markt Pförring (Projektbeschreibung **Anhang A4-9**)

Kooperationsprojekt:

- *Kooperation zwischen LAG Altmühl-Donau / LAG altmühlfranken / LAG Monheimer Alb - AltmühlJura*
Netzwerk STEIN: Vermarktungskonzept der Natursteinfirmen mit den Kommunen. Betroffen sind hier vor allem die Gemeinden mit natursteinverarbeitender Industrie und den Steinbruchgebieten in allen drei LAG's (Altmühl-Donau, Altmühlfranken, Monheimer Alb-AltmühlJura) hauptsächlich im westlichen Landkreis. Träger des Startprojekts ist die LAG Altmühlfranken (Projektbeschreibung im **Anhang A4-10**)

Handlungsziel 2: Gezielter Ausbau des vorhandenen Angebots aufgrund ganzheitlicher Betrachtung und Vollständigkeit

Messkriterien:

- Analyse des bestehenden Angebots mit erkennbarem Bedarf vorhanden in 2016
- Mindestens 2 neu geschaffene oder erweiterte Angebote bis 2018

Handlungsziel 3: Vernetzung von Erzeugern, Vermarktern, Gastronomie und nahestehender Angebote, um die Besonderheiten der Region für Einheimische und Gäste konkret begreifbar, erleb- und erfahrbar machen

Messkriterien:

- Mindestens 2 neu geschaffene oder erweiterte Angebote bis 2019
- Mindestens 1 Aktion im Bereich des regional typischen Handwerks bis 2018
- Veröffentlichung eines regionalen Produktkataloges in 2016

Gemeinschaft

Zusammenleben der gesamten Bürgerschaft stärken, mit besonderem Augenmerk auf die Vernetzung und gegenseitige Unterstützung, die Integration und den Erhalt der Mobilität

Diesem Entwicklungsziel werden entsprechend der Gewichtung **30% der Fördermittel** zugeteilt.

Handlungsziel 1: Veranstaltungen, Aktionen und Einrichtungen zur Stärkung der Gemeinschaft

Messkriterien:

- Mindestens 2 Maßnahmen zur Stärkung der Gemeinschaft bis 2019

LAG-Startprojekt:

- Gemeinsamer gemeindeübergreifender Kulturkalender auf Onlinebasis, Träger des Startprojekts ist die LAG Altmühl-Donau (Projektbeschreibung **Anhang A4-11**)

Handlungsziel 2: Ausbau und Vernetzung von Unterstützungsangeboten im Hinblick auf Integration und demografischen Wandel

Messkriterien:

- Mindestens 2 Angebote / Maßnahmen zu Ausbau und Vernetzung von Unterstützungsangeboten bis 2019

Orte

Stärkung und Entwicklung der Ortskerne, Funktionalität sicherstellen und Schaffung echter Lebens-Mittelpunkte in den Innenbereichen, voneinander profitieren durch die Nutzung von Synergien und Erfahrungsaustausch

Diesem Entwicklungsziel werden entsprechend der Gewichtung **20% der Fördermittel** zugeteilt.

Handlungsziel 1: Ausbau von Aktivitäten zur Erhaltung von Nahversorgungsfunktionen in den Ortskernen und Wahrnehmung als Zentrum des öffentlichen Lebens

Messkriterien:

- Mindestens 3 Aktivitäten zur Erhaltung von Nahversorgungsfunktionen / Wahrnehmung als Zentrum des öffentlichen Lebens bis 2019, davon 1 Startprojekt in 2016

LAG-Startprojekt:

- Machbarkeitsstudie Dorfladen Tauberfeld, Träger des Startprojekts ist die Gemeinde Buxheim (Projektbeschreibung **Anhang A4-12**)

Handlungsziel 2: Gemeinschaftliche Hilfestellung für Bürger zu Umbauten & Nutzung von Leerständen

Messkriterien:

- Mindestens 3 Aktionen zur Unterstützung bei Umbauten und Modernisierung
- Gemeinsamer Auftritt zum Thema Leerstände von mindestens 5 Gemeinden

Handlungsziel 3: Maßnahmen zur Vernetzung der Gemeinden und Nutzung von Synergien

Messkriterien:

- Mindestens 5 Maßnahmen zur Vernetzung und Nutzung von Synergien

Energie

Aktive Gestaltung der Energiewende in der Region, den Bürgern Zugang zum Thema eröffnen und ein breites Bewusstsein schaffen durch gezielte Information und vorbildliche Rolle der Kommunen

Diesem Entwicklungsziel werden entsprechend der Gewichtung **15% der Fördermittel** zugeteilt.

Handlungsziel 1: Umsetzung von Maßnahmen zur aktiven Gestaltung der Energiewende in Zusammenarbeit mit bestehenden Initiativen, z.B. „Energiebündel“

Messkriterien:

- Mindestens 3 Maßnahmen / Aktionen zur aktiven Gestaltung der Energiewende

LAG-Startprojekt:

- Wärmepumpentauschaktion als Startprojekt, Projektträger ist die Gemeinde Adelschlag (Projektbeschreibung **Anhang A4-13**)

Handlungsziel 2: Hilfestellung und Unterstützung für Bürger zur aktiven Gestaltung in Zusammenarbeit mit bestehenden Initiativen

Messkriterien:

- Mindestens 3 Aktionen / Maßnahmen zur Unterstützung der Bürger

5. LAG-Projektauswahlverfahren

Regeln für das Projektauswahlverfahren

Im Folgenden werden die Auszüge aus der Geschäftsordnung der LAG Altmühl-Donau (**Anhang A2-5**) zitiert, die die Regeln des Projektauswahlverfahrens festlegen:

A. Präambel

Die Lokale Aktionsgruppe Altmühl-Donau verfügt gemäß VO (EU) GSR/2012 Art. 28 -30 nach ihrer Anerkennung über Entscheidungs- und Kontrollbefugnisse bei der Umsetzung ihrer Regionalen Entwicklungsstrategie und damit bei der Auswahl von Vorhaben (Projekten), für die eine Leader-Förderung beantragt werden soll. Sie ist in ihrer Auswahlentscheidung an die Einhaltung der Bestimmungen zur ordnungsgemäßen Durchführung des Projektauswahlverfahrens gebunden. Dabei hat sie formale Mindestanforderungen zu erfüllen, insbesondere:

- *hat sie eine Einstufung der Vorhaben nach ihrem Beitrag zum Erreichen der Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie vorzunehmen*
- *hat sie für die erforderliche Transparenz bei der Projektauswahl zu sorgen,*
- *sind Interessenskonflikte von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums zu vermeiden*
- *ist sicherzustellen, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen Bereich stammen und dass auf der Entscheidungsfindungsebene weder der öffentliche Sektor noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind.*

C. Sitzungen

§ 2 Einladung zur Sitzung / Aufforderung zur Abstimmung im Umlaufverfahren / Information der Öffentlichkeit

- 1. Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums finden nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal im Kalenderjahr statt.*
- 2. Zur Sitzung des Entscheidungsgremiums wird unter Einhaltung einer Ladungsfrist von mindestens einer Woche schriftlich oder in elektronischer Form geladen.*
- 3. Mit der Einladung zur Sitzung / der Aufforderung zur Abstimmung im Umlaufverfahren erhalten die Mitglieder die Tagesordnung mit Angabe der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, sowie ausreichende Vorabinformationen (z.B. Projektskizzen) zu den einzelnen Projekten.*
- 4. Vor der Sitzung des Entscheidungsgremiums / der Abstimmung im Umlaufverfahren wird der Termin mit Angabe der Tagesordnung und Nennung der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, von der LAG öffentlich bekanntgegeben.*

§ 4 Abstimmungsverfahren

Die Auswahlbeschlüsse können nach folgenden Verfahren herbeigeführt werden:

1. *Persönliche Abstimmung in der Sitzung des Entscheidungsgremiums.*
2. *Schriftliche Abstimmung des Entscheidungsgremiums im Umlaufverfahren bei Beschlussfassung zu Einzelprojekten. Das Umlaufverfahren ist bei der Behandlung und Beschlussfassung zu Tagesordnungspunkten zur Überwachung und Fortschreibung der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie nicht zugelassen.*
3. *Die Schriftliche Abstimmung im Umlaufverfahren sollte nur in Ausnahmefällen, z.B. bei besonderer Dringlichkeit des Projektes vorgenommen werden. Die Abstimmung im Umlaufverfahren darf nur erfolgen, wenn das Projekt in einer vorherigen Sitzung des Entscheidungsgremiums besprochen wurde und das Entscheidungsgremium einer Entscheidung im Umlaufverfahren zugestimmt hat.*

§ 5 Beschlussfähigkeit / Ausschluss von der Entscheidung bei persönlicher Beteiligung

1. *Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums sind grundsätzlich öffentlich. Ausnahmen sind insbesondere dann möglich, wenn dem schutzwürdige Belange eines Projektträgers entgegenstehen.*
2. *Das Entscheidungsgremium ist beschlussfähig, wenn mindestens 50% der Mitglieder anwesend sind. Darüber hinaus ist erforderlich, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen Bereich stammen müssen.*
3. *Bei Abstimmungen in Sitzungen können sich Stimmberechtigte durch schriftliche Übertragung ihres Stimmrechts auf ein anderes Mitglied des Entscheidungsgremiums aus derselben Gruppe, der sie angehören, vertreten lassen. Die entsprechende Vollmacht ist dem Leiter der Projektauswahlsitzung vor der Abstimmung auszuhändigen. Die Vertretung ist in der Teilnehmerliste zu vermerken.*
4. *Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, auszuschließen.*

§ 6 Beschlussfassung in Sitzungen und im Umlaufverfahren

1. *Abstimmung in ordentlicher Sitzung des Entscheidungsgremiums*
 - a) *Wenn die Satzung nichts anderes vorsieht, fasst das Entscheidungsgremium seine Beschlüsse in offener Abstimmung.*
 - b) *Ein Beschluss gilt bei einfacher Stimmenmehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder als gefasst.*
 - c) *Falls das Entscheidungsgremium nach vorstehendem § 5 nicht beschlussfähig ist, können die Voten der fehlenden Stimmberechtigten im schriftlichen Verfahren eingeholt werden.*
2. *Abstimmung im Umlaufverfahren (Ausnahmefall)*

a) Für Abstimmungen im Umlaufverfahren sind den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums neben den Projektunterlagen auch eine Stellungnahme der LAG-Geschäftsstelle mit ihrer Bewertung des Projekts sowie ein Abstimmungsblatt mit Beschlussvorschlag beizulegen.

b) Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind bei persönlicher Beteiligung auch im Umlaufverfahren von Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen. Sie sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken.

c) Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren ist eine angemessene Frist zu setzen, innerhalb der die Abstimmung erfolgen muss. Verspätet oder gar nicht bei der Geschäftsstelle eingehende Abstimmungsblätter werden als ungültig gewertet.

d) Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert.

§ 7 Protokollierung der Entscheidungen

1. Das Ergebnis der Beschlussfassung des Entscheidungsgremiums ist zu jedem Einzelprojekt zu protokollieren.

Die einzelnen Beschlussfassungen sind Bestandteil des Gesamtprotokolls. Im Protokoll ist zu jedem Einzelprojekt mindestens festzuhalten:

- Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- Angaben über Ausschluss bzw. Nichtausschluss stimmberechtigter Teilnehmer von der Beratung und Abstimmung wegen persönlicher Beteiligung
- Nachvollziehbare Auswahlentscheidung auf der Grundlage der LEADER-Pflichtkriterien und der Projektauswahlkriterien der LAG zur Erreichung der Ziele der gebietsbezogenen Entwicklungsstrategie
- Beschlusstext und Abstimmungsergebnis.

2. Die Dokumentation der Beschlussfassung zum Einzelprojekt kann mittels Formblatt erfolgen.

3. Die Teilnehmerliste mit Angaben zur Gruppenzugehörigkeit ist Bestandteil des Gesamtprotokolls.

§ 8 Transparenz der Beschlussfassung

1. Die LAG veröffentlicht ihre Projektauswahlkriterien und das Procedere des Auswahlverfahrens auf ihrer Website.

2. Die Projektauswahlentscheidungen des Entscheidungsgremiums werden auf der Website der LAG veröffentlicht.

3. Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Es wird ihm die Möglichkeit eröffnet in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums, die der Ablehnung folgt Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat

über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen. Weiterhin wird der Projektträger auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts durch die LAG einen Förderantrag (mit der negativen LAG Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

4. Beschlüsse und Informationen zu §3 Ziffer 3 werden soweit sie die regionale Entwicklungsstrategie betreffen auf der Website der LAG veröffentlicht.

Projektauswahlkriterien

Im Folgenden werden die Projektauswahlkriterien aufgeführt, die für die LAG Altmühl-Donau beschlossen wurden (**Anhang A5-1**).

Kriterium mit Punktbewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)	Erreichte Punktzahl
Innovativer Ansatz des Projekts	
1 Punkt: lokal innovativer Ansatz 2 Punkte: regional innovativer Ansatz 3 Punkte: überregional innovativer Ansatz	
Beitrag zum Umweltschutz Mindestpunktzahl: 1	
1 Punkt: neutraler Beitrag 2 Punkte: indirekter positiver Beitrag 3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen Mindestpunktzahl: 1	
1 Punkt: neutraler Beitrag 2 Punkte: indirekter positiver Beitrag 3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Bezug zum Thema „Demographie“	
1 Punkt: neutraler Beitrag 2 Punkte: indirekter positiver Beitrag 3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Beitrag zu Handlungsziel aus Entwicklungsziel Mindestpunktzahl: 1	
1 Punkt: geringer messbarer Beitrag 2 Punkte: mittlerer messbarer Beitrag 3 Punkte: hoher messbarer Beitrag	

Zusatzpunkte für mittelbaren Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen	
<p><i>1 Punkt: mittelbarer Beitrag zu 1 weiteren Entwicklungsziel</i></p> <p><i>2 Punkte: mittelbarer Beitrag zu 2 weiteren Entwicklungszielen</i></p> <p><i>3 Punkte: mittelbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Entwicklungszielen</i></p>	
Zusatzpunkte für Nachhaltigkeit von weiteren Handlungszielen	
<p><i>1 Punkt: messbarer Beitrag zu 1 weiteren Handlungsziel</i></p> <p><i>2 Punkte: messbarer Beitrag zu 2 weiteren Handlungszielen</i></p> <p><i>3 Punkte: messbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Handlungszielen</i></p>	
Bedeutung / Nutzen für das LAG-Gebiet	
<p><i>1 Punkt: nur lokale Bedeutung / Nutzen</i></p> <p><i>2 Punkte: Bedeutung / Nutzen nur für Teile des LAG-Gebietes</i></p> <p><i>3 Punkte: überregionale Bedeutung / Nutzen (für gesamtes LAG-Gebiet und darüber hinaus)</i></p>	
Grad der Bürgerbeteiligung	<i>Mindestpunktzahl: 1</i>
<p><i>1 Punkt: nur bei Planung oder Umsetzung</i></p> <p><i>2 Punkte: bei Planung und Umsetzung oder Betrieb</i></p> <p><i>3 Punkte: bei Planung, Umsetzung und Betrieb</i></p>	
Vernetzungsgrad (z. B. zwischen Partnern, Sektoren, mit anderen Projekten)	
<p><i>1 Punkt: Vernetzung zwischen Partnern oder Sektoren oder Projekten</i></p> <p><i>2 Punkte: Vernetzung zwischen Partnern und/oder Sektoren und/oder Projekten</i></p> <p><i>3 Punkte: Vernetzung zwischen Partnern, Sektoren und Projekten</i></p>	

Es sind insgesamt maximal 30 Punkte für Projekte erreichbar, die erforderliche Mindestpunktzahl für die Auswahl eines Projekts wurde auf 15 Punkte festgelegt.

Für die Punkte „Beitrag zum Umweltschutz“ und „Bewertung des Beitrags zur Eindämmung des Klimawandels / Anpassung an seine Auswirkungen“ ist jeweils die Mindestpunktzahl 1 vorgeschrieben, um sicherzustellen, dass alle genehmigten Projekte nachweislich auch in diesen Zielfeldern wirksam werden. Auch muss jedes Projekt zu mindestens einem Handlungsziel beitragen, und die Bürgerbeteiligung muss sichergestellt sein (ebenfalls Mindestpunktzahl 1).

Der abgebildete Aktionsplan enthält alle wichtigen Meilensteine bezogen auf die Aktivitäten der LAG und auch die Zeitplanung zur Umsetzung der Projekte für einen Zeitraum von 24 Monaten. Er dient damit als zentrales Steuerungselement für die LAG und deren Management. Der Aktionsplan wird jährlich zum Ende des Kalenderjahres für die nächsten 24 Monate fortgeschrieben, damit also für die Monate 1- 12 überprüft und ggf. nachgesteuert (da bereits bestehend), und für die Monate 13-24 neu geschrieben. Dabei wird stets die aktuelle Situation beleuchtet, sowohl der Fortschritt der LES und die Erreichung der Entwicklungs- und Handlungsziele als auch ggf. wesentliche Änderungen der Ausgangssituation. Entspricht der Fortschritt der LES nicht der Zielsetzung und ihrer Gewichtung, so muss ggf. nachgesteuert werden. Eine wesentliche Änderung der Ausgangssituation erfordert unter Umständen eine Anpassung der Strategie und ihrer Ziele. Dabei ist folgendes zu beachten (Satzung der LAG Altmühl-Donau **Anhang 2-4**):

§ 7 Mitgliederversammlung

(1) Oberstes Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Sie beschließt insbesondere über:

- die Annahme und Änderung der lokalen Entwicklungsstrategie

Eine Kernaufgabe des LAG-Managements ist es, die Umsetzung der LES zu steuern und zu überwachen. Der Aktionsplan ist ein Teil dieser Monitoring-Aktivitäten der LAG. Weitere Monitoring-Aktivitäten finden durch das LAG-Management einmal jährlich anhand der Bewertungstabellen zur Umsetzung der LES statt (**Anhang A6-2 und A6-3**). Es werden im Quartal 3 jeden Jahres die jeweiligen Projektfortschritte mit Sachstand und Finanzierung von den Projektträgern abgefragt. Die Zwischenberichte und statistischen Daten werden in den Arbeitskreisen und Mitgliederversammlungen bekannt gegeben und der Stand der Projekte vorgestellt.

Somit kann strukturiert eine Bewertung zum Erreichungsgrad der Zielsetzung der LES stattfinden, ggf. können bei Abweichungen Maßnahmen zur Korrektur oder Anpassung eingeleitet werden. Auch die vorher beschlossene Priorisierung der Entwicklungsziele und die Verteilung der Fördermittel werden hier zuverlässig gemessen.

Auch Evaluierungstätigkeiten sind für die Fortschreibung des Aktionsplanes wichtig, diese sollen mindestens einmal jährlich stattfinden, hier ist unter anderem eine Umfrage unter den Bürgern geplant. Anhand von Fragebögen werden die Projekte laufend die Stände der Umsetzung erhoben. Die fortlaufende, projektbezogene Erhebung dieser quantitativen Daten obliegt der LAG-Geschäftsstelle. Die erhobenen Daten werden in einer Datenbank eingetragen und verarbeitet. Auf der Basis dieser Daten können kontinuierlich Aussagen darüber gemacht werden, welche Ziele und Handlungsfelder schwerpunktmäßig bearbeitet wurden und wo es noch Umsetzungsdefizite gibt. Die erhobenen Daten werden jährlich ausgewertet und in einem Bericht zusammengefasst.

Um den Prozess wirksam abzuschließen, fließen die Ergebnisse dann in die Fortschreibung des Aktionsplanes mit ein. Somit ist sichergestellt, dass die Arbeit der LAG stets angepasst auf die Erreichung der Zielsetzung und die aktuelle Situation ausgeführt werden kann.

7. Anhang

A1-1 Beschluss Adelschlag

Anhang

A1-2 **Beschluss Böhmfeld**

Anhang

A1-3 Beschluss Buxheim

Anhang

A1-4 Beschluss Dollnstein

Anhang

A1-5 Beschluss Egweil

Anhang

A1-6 Beschluss Eichstätt

Anhang

A1-7 Beschluss Eitensheim

Anhang

A1-8 Beschluss Großmehring

Anhang

A1-9 Beschluss Hepberg

Anhang

A1-10 Beschluss Hitzhofen

Anhang

A1-11 Beschluss Kösching

Anhang

A1-12 Beschluss Mörnshheim

Anhang

A1-13 Beschluss Nassenfels

Anhang

A1-14 Beschluss Oberdolling

Anhang

A1-15 Beschluss Pforring

Anhang

A1-16 Beschluss Pollenfeld

Anhang

A1-17 Beschluss Schernfeld

Anhang

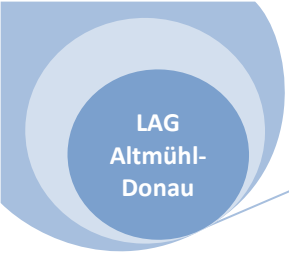
A1-18 Beschluss Stammham

Anhang

A1-19 Beschluss Wellheim

Anhang

A1-20 2014_10_16 Gründungsversammlung LAG Altmühl-
Donau



Anhang

A2-1 2014_11_17 Mitgliederliste LAG Altmühl-Donau

Anhang

A2-2 Beitrittserklärung Verbände

Anhang

A2-3 2014_11_17 Niederschrift Mitgliederversammlung
LAG Altmühl-Donau

Anhang

A2-4 Satzung der Lokalen Aktionsgruppe Altmühl-Donau

Anhang

A2-5 Geschäftsordnung LAG Altmühl-Donau

Anhang

A2-6 LAG-Beitragsordnung Altmühl-Donau 2014

Anhang

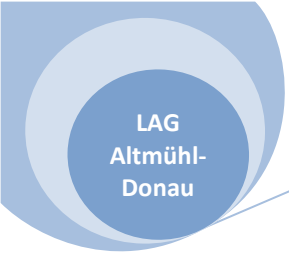
A2-7 LAG-Mitgliedsantrag

Anhang

A2-8 2014_10_23-Pressebericht Gründung LAG Altmühl-
Donau

Anhang

A2-9 2014_11_20-Pressbericht Mitgliederversammlung
LAG Altmühl-Donau



Anhang

A2-10 Pressebericht Formierung LAG Altmühl-Donau

Anhang

A3-1 2014_01_09 Anwesenheitsliste Workshop1 LAG
Altmühl-Donau

Anhang

A3-2 2014_02_17 Anwesenheitsliste Workshop2 LAG
Altmühl-Donau

Anhang

A3-3 2014_04_10 Anwesenheitsliste Workshop3 LAG
Altmühl-Donau

Anhang

A3-4 2014_07_03 Anwesenheitsliste Bürgerworkshop1
LAG Altmühl-Donau

Anhang

A3-5 2014_07_04 Anwesenheitsliste Workshop 5 LAG
Altmühl-Donau

Anhang

A3-6 2014_01_09 Fotodoku Workshop1 LAG Altmühl-
Donau

Anhang

A3-7 2014_02_17 Fotodoku Workshop2 LAG Altmühl-
Donau

Anhang

A3-8 2014_04_10 Fotodoku Workshop3 LAG Altmühl-
Donau

Anhang

A3-9 2014_07_03 Fotodoku Bürgerworkshop1 LAG
Altmühl-Donau

Anhang

A3-10 2014_07_04 Fotodoku Workshop5 LAG Altmühl-
Donau

Anhang

A3-11 2014_07_03 Einladung Bürgerworkshop1 LAG
Altmühl-Donau

Anhang

A3-12 2014_07_03 Pressebericht Bürgerworkshop1 LAG
Altmühl-Donau

Anhang

A4-1 2014_07_23 NPA Abstimmung LAG Altmühl-Jura +
LAGs

Anhang

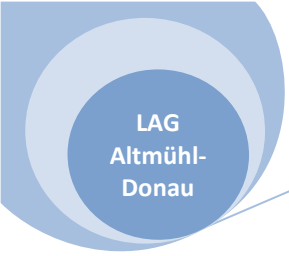
A4-2 2014_09_23 IRMA Absimmung LAG Altmühl-Jura +
LAG Altmühl-Donau + LAG Altbayerisches
Donaumoos + LAG Pfaffenhofen

Anhang

A4-3 2014_11_06 LAG Altbayrisches Donaumoos + LAG
Altmühl-Donau Abstimmung ARGE Urdonautal

Anhang

A4-4 2014_11_13 LAG Altmühl-Donau Abstimmung LAG
MonheimerAlb - AltmühlJura + LAG Altmühlfranken



Anhang

A4-5 Kooperation Jakobswege

Anhang

A4-6 2014_09_17 Anwesenheitsliste Bürgerworkshop2 L
AG Altmühl-Donau

Anhang

A4-7 2014_09_17 Fotoprotokoll Bürgerworkshop2 LAG
Altmühl-Donau

Anhang

A4-8 2014_09_17 Vollständige Auflistung der
Projektideen Bürgerworkshop2 LAG Altmühl-Donau

Anhang

A4-9 Projektbeschreibung Touristische Inwertsetzung Markt Pförring

Anhang

A4-10 Projektbeschreibung Netzwerk STEIN

Anhang

A4-11 Projektbeschreibung Gemeinsamer gemeindeübergreifender Kulturkalender

Anhang

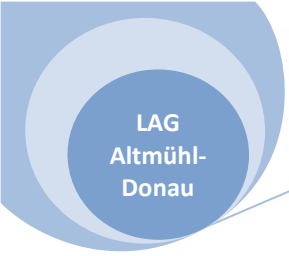
A4-12 Projektbeschreibung Machbarkeitsstudie Dorfladen Tauberfeld

Anhang

A4-13 Projektbeschreibung Wärmepumpentauschaktion

Anhang

A5-1 Checkliste Projektauswahlkriterien LAG Altmühl- Donau

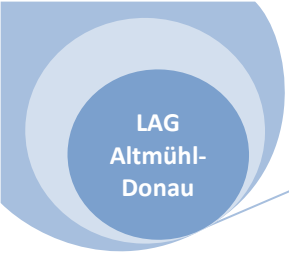


Anhang

A6-1 Aktionsplan LAG Altmühl-Donau

Anhang

A6-2 Umsetzung LES LAG Altmühl-Donau nach Entwicklungszielen



Anhang

A6-3 LAG Altmühl-Donau Zielkontrolle Umsetzung LES